D 68
1161

EDITION SCHUBERTH

No. 7293.

Wiehmayer

Schule der Finger-Technik.

(Nach neuen Principien).

Anhang: Bearbeitung zweier Etuden von Clementi.

Für Pianoforte.

School of Finger-Technic.

(on new Principles).

Appendix: Arrangement of two Studies of Clementi.

For Piano.

Edition Schuberth.
Nr. 7293.

Schule der Finger-Technik.

(Nach neuen Principien).
380 Übungen für Pianoforte
zur Ausbildung eines gleichmässigen Anschlags aller Finger
von

Theodor Wiehmayer.

Anhang: Bearbeitung zweier Etuden von Clementi.

School of Finger-Technic.

(on new Principles).
380 Exercises for Piano
for the Development of Equality in the Fingers
by

Theodor Wiehmayer.

Appendix: Arrangement of two Studies of Clementi.

Copyright 1900 by J. Schuberth & Co., Leipzig.

Eigenthum der Verleger.
J. Schuberth & Co
LEIPZIG.

Vorwort.

4-47130-80

In Anbetracht der Existenz so vieler technischen Übungen hält es der Verfasser für ratsam, einige Worte zur Rechtfertigung des Erscheinens vorliegenden Werkes und über den Zweck desselben vorauszuschicken.

Das keineswegs interessante und erfreuliche Studium der Fünf-Fingerübungen wird allgemein als das wichtigste Mittel zur Erlangung einer vollkommen durchgebildeten Hand, der Grundbedingung eines künstlerischen Klavierspiels, angesehen.

In der That bietet sich nirgends in gleich günstigem Masse die Gelegenheit, unter Konzentration aller geistigen Kräfte an der Ausbildung und Vervollkommnung der Hand und der Finger zu arbeiten, wie gerade bei diesen Übungen. Die stillstehende Hand und natürliche Lage der Finger, die Kürze und Leichtfasslichkeit der Übungen, die Hintansetzung musikalischer Rücksichten, dies alles vereinigt sich, um die Energie des Übenden auf das eine Ziel: die Erlangung eines gleichmässigen Anschlags aller Finger, hinwirken zu lassen.

Nun lässt sich aus der Erkenntnis der Thatsache, dass die Finger einzig und allein durch Übung, also durch den oft sich wiederholenden Gebrauch gestärkt und unabhängig gemacht werden, leicht die Folgerung ziehen, dass der am meisten geübte Finger auch die grössten Fortschritte machen muss, mit einem Worte, dass die Zahl der Wiederholungen für jeden Finger den Grad der Ausbildung bestimmt.

Darin aber, dass gerade dieser für die Egalisierung der Finger so überaus wichtige Punkt bisher gewöhnlich ausser acht gelassen wurde, ist die Ursache der Schwierigkeiten zu finden, die sich einer gleichmässigen Ausbildung aller Finger entgegenstellten und die Erfüllung der mit Recht an das Studium der Fingerübungen geknüpften Erwartungen teilweise unmöglich machten.

Übrigens wird die Mitteilung der Resultate, die aus einer sorgfältigen Untersuchung der besten einschlägigen Werke gewonnen wurden, die Sachlage weit besser erklären, als Worte dies zu thun vermögen. —

Ein einmaliges Durchspielen jeder Übung ist als Norm für die untenstehende Berechnung angenommen worden und ergab bei den 3 mit *A*, *B* und *C* bezeichneten Werken, deren eines dem Verfasser 10 Jahre hindurch als Grundlage für seine technischen Studien diente, folgendes Zahlenverhältnis des Anschlags der einzelnen Finger:

	1. Finger	2. Finger	3. Finger	4. Finger	5. Finger
A (75 Übungen)	117 mal	240 mal	300 mal	243 mal	124 mal
B (33 Übungen)	56 „	111 „	145 „	111 „	61 „
C (9 Übung. f. 3 Finger)	28 „	60 „	88 „	60 „	28 „
C (15 Übung. f. 4 Finger)	40 „	96 „	112 „	96 „	40 „
C (23 Übung. f. 5 Finger)	81 „	197 „	248 „	197 „	81 „

Übungen mit fortschreitender Hand.)
(Jede Übung 10 Stufen auf- und abwärts.)

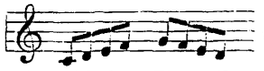
	1. Finger	2. Finger	3. Finger	4. Finger	5. Finger
A (15 Übungen)	590 mal	1020 mal	1040 mal	960 mal	510 mal
B (44 Übungen)	700 „	1390 „	1670 „	1410 „	750 „

Zum einmaligen langsamen Durchspielen (*M. M.* ♩ = 44) der 75 Übungen unter *A* sind ungefähr 6 Minuten erforderlich. Eine hundertmalige Wiederholung würde demnach ungefähr 10 Stunden in Anspruch nehmen und ergäbe bei einer Anschlagszahl von 30000 für den 3. und 12400 für den 5. Finger bereits eine Differenz von 17600 zum Nachteile des 5. Fingers. Bei den Übungen unter *C* ist aber die Differenz noch viel auffallender.

Dieses Beispiel wird genügen, um zu zeigen, welche Dimensionen die fortwährende Vernachlässigung eines Fingers im Klavierspiel annehmen kann. Im übrigen sei der Schüler auf eine selbst vorzunehmende Revision seines Übungsmaterials von diesem als dem einzig massgebenden Standpunkt aus verwiesen, um von der Richtigkeit vorstehender Ausführungen überzeugt zu werden.

Wenn nun aus der grossen Anzahl der solche Werke benutzenden Schüler einigen die Aneignung eines gleichmässigen Anschlags aller Finger trotzdem gelang, so ist dies zum grössten Teil auf Rechnung der Intelligenz solcher, die Sachlage instinktiv erkennenden und zu Präventivmitteln (Trillerübungen, Etüden u. s. w. für die schwächeren Finger) greifenden Talente zu setzen und nicht das ausschliessliche Verdienst der Fünf-Fingerübungen, die als solche einer Korrektur nicht bedürftig sein sollten.

Die Ursache der bei allen diesen Werken zu Tage tretenden Vernachlässigung der beiden Endfinger ist in der Anwendung der für die Hand sich scheinbar von selbst ergebenden Figur:



und in der Ableitung fast sämtlicher gebräuchlichen Fingerübungen von derselben zu finden. Es scheint bisher gänzlich übersehen zu sein, dass hier die mittleren Finger bei doppelter Inanspruchnahme auch die doppelte Ausbildung gegenüber den beiden Endfingern erhalten und dass die allen derartigen Figuren eigentümliche Symmetrie also nur dem Auge und Ohre, nicht aber den Fingern, für die sie doch geschrieben sind, zu Gute kommt.

Für den Daumen ist das Manko an Übung nicht so empfindlich, da er zu den von Natur stärkeren Fingern gehört und überdies in den Untersatzübungen, Tonleitern und Arpeggien ausreichende Gelegenheit hat, das Versäumte nachzuholen. Hier aber sind der 4. und besonders der 5. Finger erst recht im Nachteile, wie aus dem folgenden Zahlenverhältnis leicht zu ersehen ist:

A. Daumen-Untersatzübungen.

1. Finger	2. Finger	3. Finger	4. Finger	5. Finger
207 mal,	128 mal,	92 mal,	72 mal,	14 mal

Regelmässiger Fingersatz der 12 Durtonleitern.

(Rechte Hand durch 2 Oktaven auf- und abwärts.)

	1. Finger	2. Finger	3. Finger	4. Finger	5. Finger
	89 mal	96 mal	96 mal	49 mal	6 mal
Eine Terzentonl. durch 2 Octaven	12 „	12 „	16 „	12 „	4 „

Arpeggien durch 4 Oktaven.

	1. Finger	2. Finger	3. Finger	4. Finger	5. Finger
Ein Dreiklang in 3 Lagen	21 mal	24 mal	8 mal	16 mal	3 mal
Ein Septimenakkord	7 „	8 „	8 „	8 „	1 „

Natürlich wäre es unmöglich, zu Gunsten der beiden überall vernachlässigten Finger die Applikatur der Tonleitern und Arpeggien abzuändern. Aber desto mehr Veranlassung hat der Schüler, dort, wo die Gelegenheit dazu geboten ist (in den Fingerübungen also) das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen.

Und das nicht allein, sondern um die von Natur schwächeren Finger den andern an Kraft und Unabhängigkeit gleichzustellen, müsste von Anfang an darauf gehalten werden, das Gleichmass der Übung aller Finger zu Gunsten der schwächeren nach Bedarf mehr oder weniger und so lange zu verschieben, bis das gewünschte Resultat: **Vollständige Gleichmässigkeit des Anschlags aller Finger** sich eingestellt hat.

Darin erblickt der Verfasser die erste und vornehmste Aufgabe der Fünf-Finger-Übungen und glaubt, — durch die Konstruktion einer Menge neuer Übungen, sowie durch die Anordnung seines Werkes (Klassifikation des vorhandenen Übungsmaterials, unter Berücksichtigung aller wichtigen Kombinationen) den obigen an das Studium der Fingerübungen gestellten Anforderungen entsprochen und dem Schüler den Weg gezeigt zu haben, alle vorerwähnten Mängel der Hand schnell und sicher zu beseitigen.

Damit wären zugleich die wichtigsten Bedingungen zur Erlangung einer auf solider Basis beruhenden, in allen Lagen gut und sicher funktionierenden Fingertechnik erfüllt.

Die auf den ersten Blick etwas befremdlich erscheinenden Quintolenübungen auf Seite 10 sind dem Bau der Hand, welche mit ihren 5 Fingern ja geradezu darauf hinweist, angepasst und, da bisher noch keine Fünf-Finger-Übungen existierten, welche alle Finger durchaus gleichmässig beschäftigten, dazu bestimmt, diese Lücke auszufüllen.

Das ausschliessliche Separatstudium jeder Hand erhöht die Wirksamkeit sämtlicher Übungen bedeutend und sei deswegen dem Schüler dringend angeraten.

Möge dem vorliegenden Werke, dessen Zweck es ist, das langwierige Studium dieses Zweiges der Klaviertechnik um ein Erhebliches abzukürzen, eine freundliche und vorurteilslose Aufnahme beschieden sein.

Leipzig, im Juli 1900.

Theodor Wiehmayer.

Preface.

In consideration of the existence already of so many technical Exercises the author thinks it advisable to say a few words in justification of the appearance and aim of the present work.

The study of Five-Finger-Exercises, though by no means interesting or pleasing, is universaly regarded as the essential means of acquiring a perfectly trained hand — the chief fundamental condition for artistic piano playing.

In fact in no other way is the opportunity afforded for the same concentration of all the mental powers on the work of training and perfecting the hand and fingers as in these Exercises. The stationary hand and natural position of the fingers, the shortness and easy comprehensibility of the Exercises, the subordination of musical feeling, all combine to direct the energy of the individual practising to a single aim viz: the cultivation of an even touch with each finger.

From the knowledge of the fact that the fingers are only strengthened by practice the conclusion follows that the most used fingers make the greatest progress; in a word that the number of repetitions determines the grade of perfection of each finger.

It is owing to this extremely important point having been left largely or entirely out of consideration that the difficulty of attaining an equal development of all the fingers is to be explained, and the fulfilment of otherwise justifiable expectations rendered to a certain extent impossible.

However the statement of the results as derived from a careful investigation of the best works in this department will illustrate the state of affairs better than any words possibly could.

The figures given below which are calculated for playing through each Exercise once give the following results for the three works indicated by *A*, *B* and *C* respectively, one of which works served the author as the foundation of his technical studies for ten years.

The proportional number of times each finger strikes is as given below:

	1st Finger	2nd Finger	3rd Finger	4th Finger	5th Finger
A (75 Exercises)	117 times	240 times	300 times	243 times	124 times
B (33 Exercises	56 „	111 „	145 „	111 „	61 „
C (9 Ex. for 3 Fing.)	28 „	60 „	88 „	60 „	28 „
C (15 Ex. for 4 Fing.)	40 „	96 „	112 „	96 „	40 „
C (23 Ex. for 5 Fing.)	81 „	197 „	248 „	197 „	81 „

Exercises with Progressing Hand.

(Each Exercise with ten tones upwards and ten downwards.)

	1st Finger	2nd Finger	3rd Finger	4th Finger	5th Finger
A (15 Ex.)	590 times	1020 times	1040 times	960 times	510 times
B (44 Ex.)	700 „	1390 „	1670 „	1410 „	750 „

To play through once slowly (*M. M.* ♩ = 44) the seventyfive Exercises under *A* requires about six minutes.

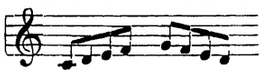
One hundred repetitions would, accordingly, take ten hours, and the proportion would be 30000 for the 3rd finger and 12400 for the 5th finger, a difference of 17600 to the disadvantage of the fifth finger.

In the Exercises under *C*, however, the difference is still more pronounced. This example will suffice to show what dimensions the continued neglect of a single finger can assume in piano playing.

The student need but revise his own practice-material from this standpoint of numerical estimation to be convinced of the correctness of the previous conclusion.

If, among the large number of students using such works, some have nevertheless acquired an even touch, it is owing to their talent and intelligence which instinctively recognized the condition of affairs and used corrective means such as Trill Exercises, studies, etc. for the weaker fingers, and not exclusively to the Sive Finger Exercises which, as such, if adequate, should require no supplementary assistance.

The cause of the neglect of the two end fingers in all these works is to be found in the employment of the figure



which apparently naturally suits the hand, and from which almost all Finger Exercises are derived. It appears to have been up to the present entirely overlooked that the middle fingers, from having twice the demands made upon them, acquire twice the perfection as compared with the endfingers.

Eye and ear alone get the benefit of the symmetry of all such figures and not the fingers for which nevertheless they are supposed to be written.

The lack of practice for the thumb is less keenly felt, as it is one of the stronger digits and is made good by the Passing-under Exercises, scales, and arpeggios. In this case, however, the 4th and 5th fingers are more than ever at a disadvantage, as may be readily seen from the following figures:

Passing-under Exercises for the Thumb.

	1st Finger	2nd Finger	3rd Finger	4th Finger	5th Finger
A.	207 times	128 times	92 times	72 times	14 times

Standard Fingering of the 12 major Scales.

The right hand through 2 Octaves upwards and 2 downwards.

1st Finger	2nd Finger	3rd Finger	4th Finger	5th Finger
89 times	96 times	96 times	49 times	6 times

A Scale in Thirds through 2 Octaves.

1st Finger	2nd Finger	3rd Finger	4th Finger	5th Finger
12 times	12 times	16 times	12 times	4 times

Arpeggios through 4 Octaves.

(A Triad in three Positions.)

1st Finger	2nd Finger	3rd Finger	4th Finger	5th Finger
21 times	24 times	8 times	16 times	3 times

(A Seventh Chord through 4 Octaves.)

1st Finger	2nd Finger	3rd Finger	4th Finger	5th Finger
7 times	8 times	8 times	8 times	1 times

It would be impossible, of course, to alter the fingering of the Scales and Arpeggios for the benefit of the two fingers which are everywhere neglected. But the student has all the more reason to restore the deranged balance where the opportunity presents itself viz: in the Finger Exercises.

And not only that but in order to give strength and independence to the fingers which are naturally weaker, the balance of practice must be more or less disturbed from the beginning in favor of the weaker fingers until the desired result, **a perfect equality of touch with all the fingers** is attained.

The author sees in this the first and most important purpose of the Five-Finger-Exercises; and he believes that by the construction of a large number of new exercises as well as by the arrangement of his work i. e. the classification of practice-material with due consideration of all the most important combinations he has answered the demands above mentioned in the study of finger exercises, and that he has shown the student the means of removing quickly and with certainty all the above mentioned deficiencies of the hand.

With this the most important conditions for the attainment of a Finger-technic resting on a solid foundation and working well and surely under all requirements are fulfilled.

The Quintuplet Exercises on page 10 which at first glance have a somewhat strange appearance suit the structure of the hand, which, with its five fingers, points towards this, and as there are no Finger-Exercises in existence which employ all the fingers equally these are designed to meet this need.

The entirely separate practice of each hand increases the efficiency of all these exercises greatly and is therefore strongly recommended to the student.

May the present work, the aim of which is to shorten considerably the long and wearisome study of this branch of Piano-Technic, meet with a kindly and unprejudiced reception.

Leipzig, July 1900.

Theodor Wiehmayer.

Inhalt.

89 Übungen zu 8 Noten: Seite
12 Üb. für den 5. Finger . . . 5
12 „ „ „ 4. „ . . . 5
12 „ „ „ 3. „ . . . 6
12 „ „ „ 2. „ . . . 6
12 „ „ „ 1. „ . . . 7
5 „ „ „ 3. 4. und 5. Finger . . . 7
15 „ „ „ 2. 3. „ 4. „ . . . 7
5 „ „ „ 1. 2. „ 3. „ . . . 8
4 „ „ „ 1. 3. „ 5. „ . . . 8

28 Übungen zu 9 Noten:
5 Üb. für den 4. und 5. Finger . . . 9
4 „ „ „ 3. „ 5. „ . . . 9
5 „ „ „ 4. „ 3. „ . . . 9
5 „ „ „ 3. „ 2. „ . . . 9
4 „ „ „ 3. „ 1. „ . . . 9
5 „ „ „ 2. „ 1. „ . . . 9

12 Übungen zu 10 Noten (2 Quintolen) . . . 10

25 Übungen zu 12 Noten:
5 Üb. für den 5. Finger . . . 10
5 „ „ „ 4. „ . . . 11
5 „ „ „ 3. „ . . . 11
5 „ „ „ 2. „ . . . 11
5 „ „ „ 1. „ . . . 12

18 Übungen zu 16 Noten:
5 Üb. für den 4. und 5. Finger . . . 12
8 „ „ die mittleren Finger . . . 12
5 „ „ den 1. und 2. Finger . . . 13

3 Übungen zu 18 Noten:
1 Üb. für die äusseren Finger . . . 13
2 „ „ „ mittleren „ . . . 13

130 Übungen mit gehaltenen Noten:
5 Üb. mit 4 geh. Noten . . . 13
10 „ „ 3 „ „ . . . 13
80 „ „ 2 „ „ . . . 14
35 „ „ 1 „ Note . . . 19

51 Doppelgriff-Übungen mit gehaltenen Noten:
6 Üb. mit 3 geh. Noten . . . 21
20 „ „ 2 „ „ . . . 21
25 „ „ 1 „ Note . . . 23

12 Terzen-Übungen . . . 24

12 Übungen mit fortschreitender Hand:
3 Üb. für den 4. und 5. Finger . . . 25
4 „ „ die mittleren „ . . . 25
3 „ „ den 1. und 2. Finger . . . 26
2 „ „ alle Finger gleichm. . . . 26

Anhang: Bearbeitung zweier Etüden von Clementi
Etude No. 1 . . . 27
„ „ 2 . . . 31

Contents.

89 Exercises of 8 Notes: Page
12 Ex. for the 5th finger . . . 5
12 „ „ „ 4th „ . . . 5
12 „ „ „ 3rd „ . . . 6
12 „ „ „ 2nd „ . . . 6
12 „ „ „ 1st „ . . . 7
5 „ „ „ 3rd 4th and 5th finger . . . 7
15 „ „ „ 2nd 3rd „ 5th „ . . . 7
5 „ „ „ 1st 2nd „ 3rd „ . . . 8
4 „ „ „ 1st 3rd „ 5th „ . . . 8

28 Exercises of 9 Notes:
5 Ex. for the 4th and 5th finger . . . 9
4 „ „ „ 3rd „ 4th „ . . . 9
5 „ „ „ 4th „ 3rd „ . . . 9
5 „ „ „ 3rd „ 2nd „ . . . 9
4 „ „ „ 3rd „ 1st „ . . . 9
5 „ „ „ 1st „ 2nd „ . . . 9

12 Exercises of 10 Notes (2 Quintolen) . . . 10

25 Exercises of 12 Notes:
5 Ex. for the 5th finger . . . 10
5 „ „ „ 4th „ . . . 11
5 „ „ „ 3rd „ . . . 11
5 „ „ „ 2nd „ . . . 11
5 „ „ „ 1st „ . . . 12

18 Exercises of 16 Notes:
5 Ex. for the 4th and 5th finger . . . 12
8 „ „ „ middle fingers . . . 12
5 „ „ „ 1st and 2nd finger . . . 13

3 Exercises of 18 Notes:
1 Ex. for the outer fingers . . . 13
2 „ „ „ middle fingers . . . 13

130 Exercises with held Notes:
5 Ex. with 4 Notes held . . . 13
10 „ „ 3 „ „ . . . 13
80 „ „ 2 „ „ . . . 14
35 „ „ 1 „ „ . . . 19

51 Exercises in double Notes with held fingers:
6 Ex. with 3 Notes held . . . 21
20 „ „ 2 „ „ . . . 21
25 „ „ 1 Note „ . . . 23

12 Exercises in Thirds . . . 24

12 Exercises with progressing hand:
3 Ex. for the 4th and 5th finger . . . 25
4 „ „ „ 2nd 3rd and 4th finger . . . 25
3 „ „ „ 1st and 2nd finger . . . 26
2 „ „ all fingers equally . . . 26

Appendix: Arrangement of two Studies of Clementi
Etude No. 1 . . . 27
„ „ 2 . . . 31

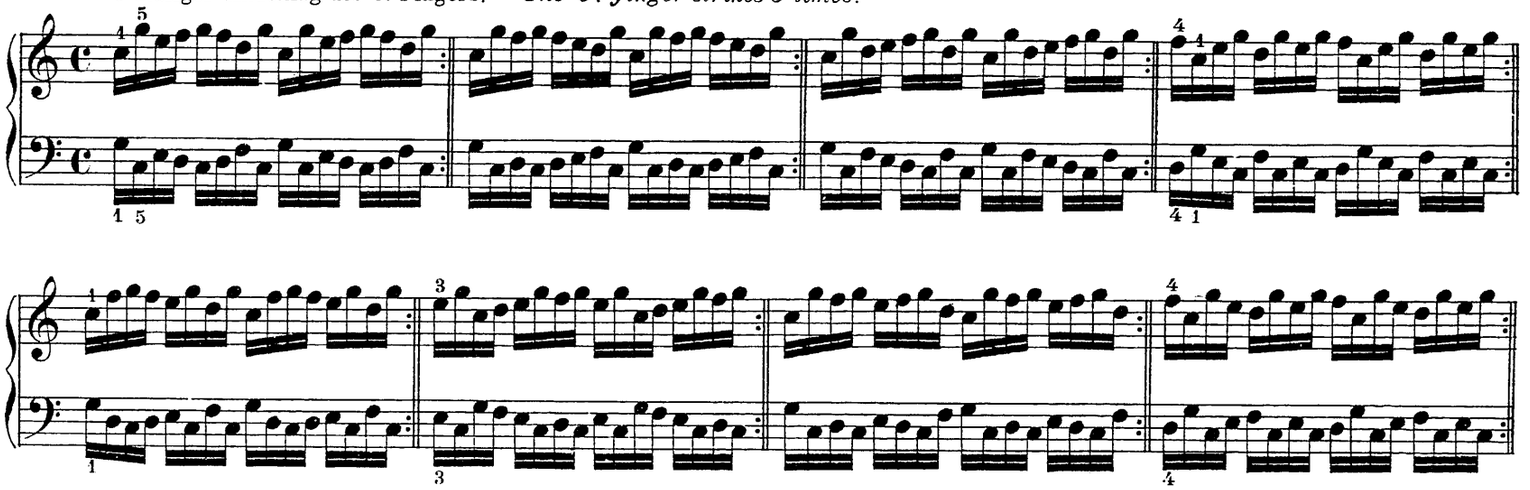
SCHULE
der
FINGER-TECHNIK
von
Theodor Wiehmayer.

Übungen mit stillstehender Hand.

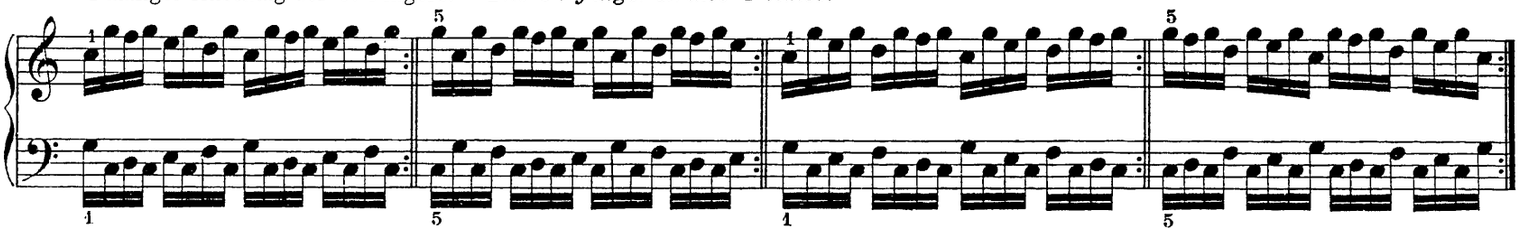
Übungen zu 8 Noten.

Für den 5. Finger.

3 maliger Anschlag des 5. Fingers. — *The 5th finger strikes 3 times.*

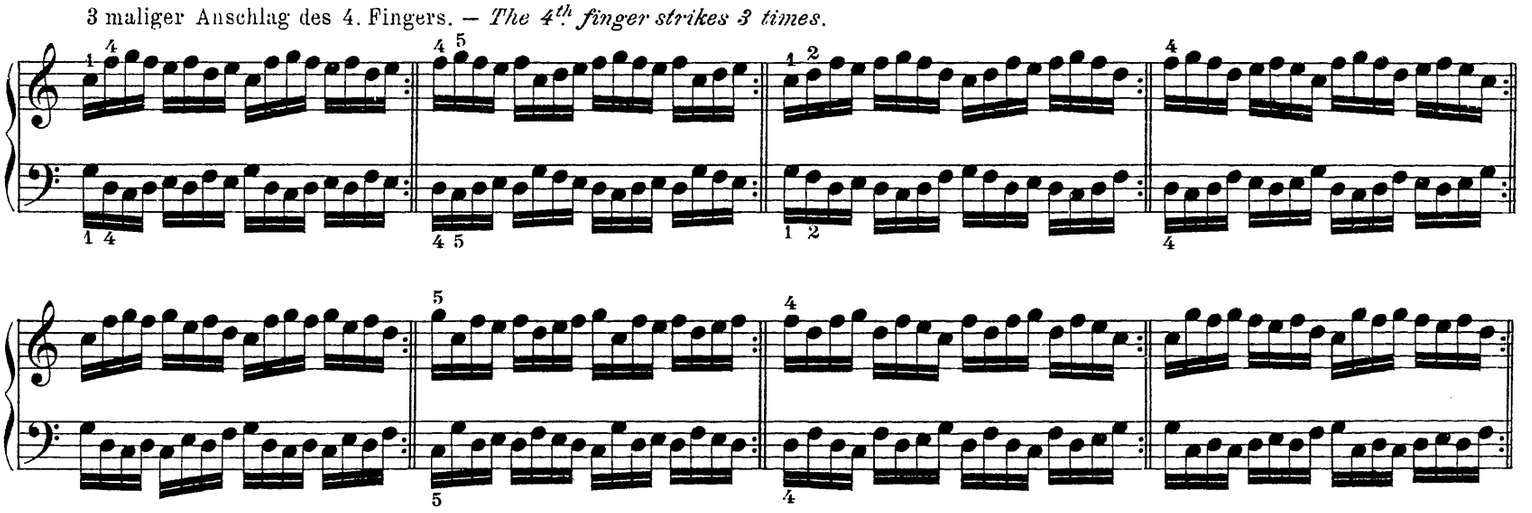


4 maliger Anschlag des 5. Fingers. — *The 5th finger strikes 4 times.*



Für den 4. Finger.

3 maliger Anschlag des 4. Fingers. — *The 4th finger strikes 3 times.*



SCHOOL
of
FINGER-TECHNIC
by
Theodor Wiehmayer.

Exercises with the hands stationary.

Exercises of 8 notes.

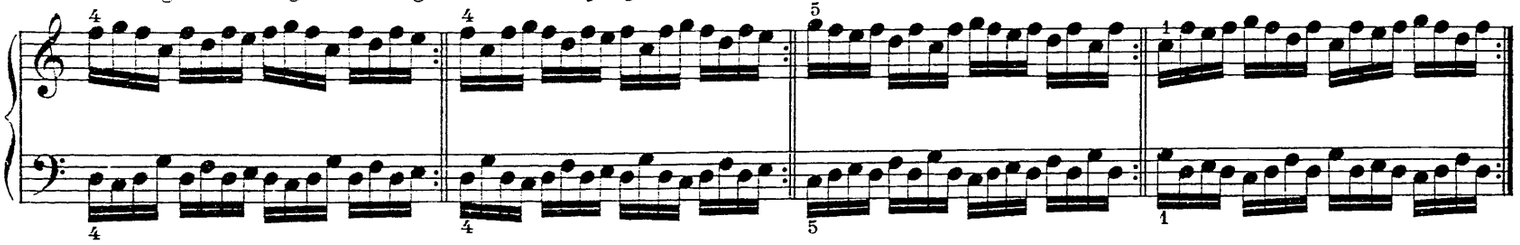
For the 5th finger.

For the 4th finger.

Copyright 1900 by J. Schuberth & Co., Leipzig.

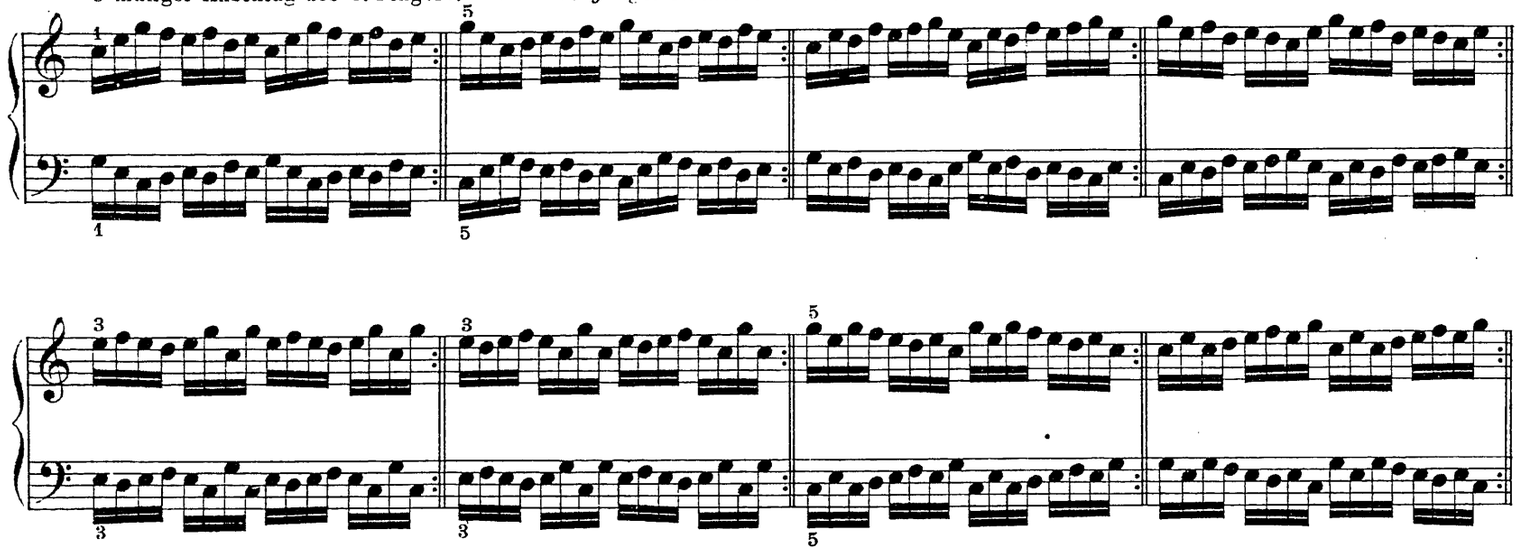
Stichu Druck v. Oscar Brandstetter, vorm. F.W. Garbrecht, Leipzig.

4 maliger Anschlag des 4. Fingers. — *The 4th finger strikes 4 times.*

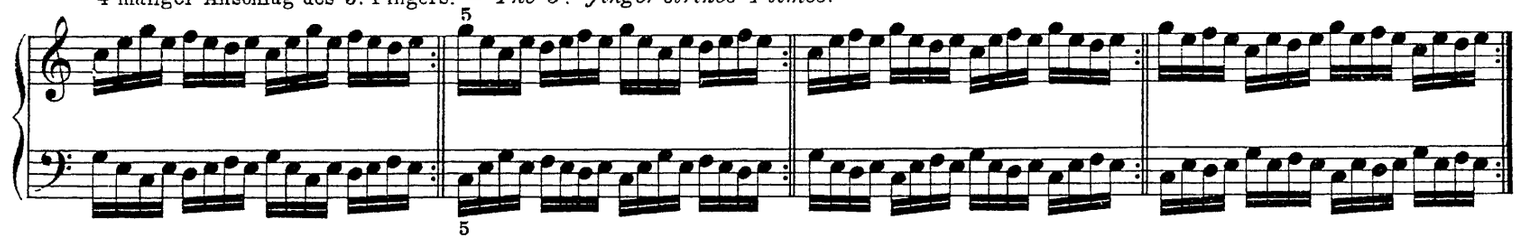


Für den 3. Finger. *For the 3rd finger.*

3 maliger Anschlag des 3. Fingers. — *The 3rd finger strikes 3 times.*

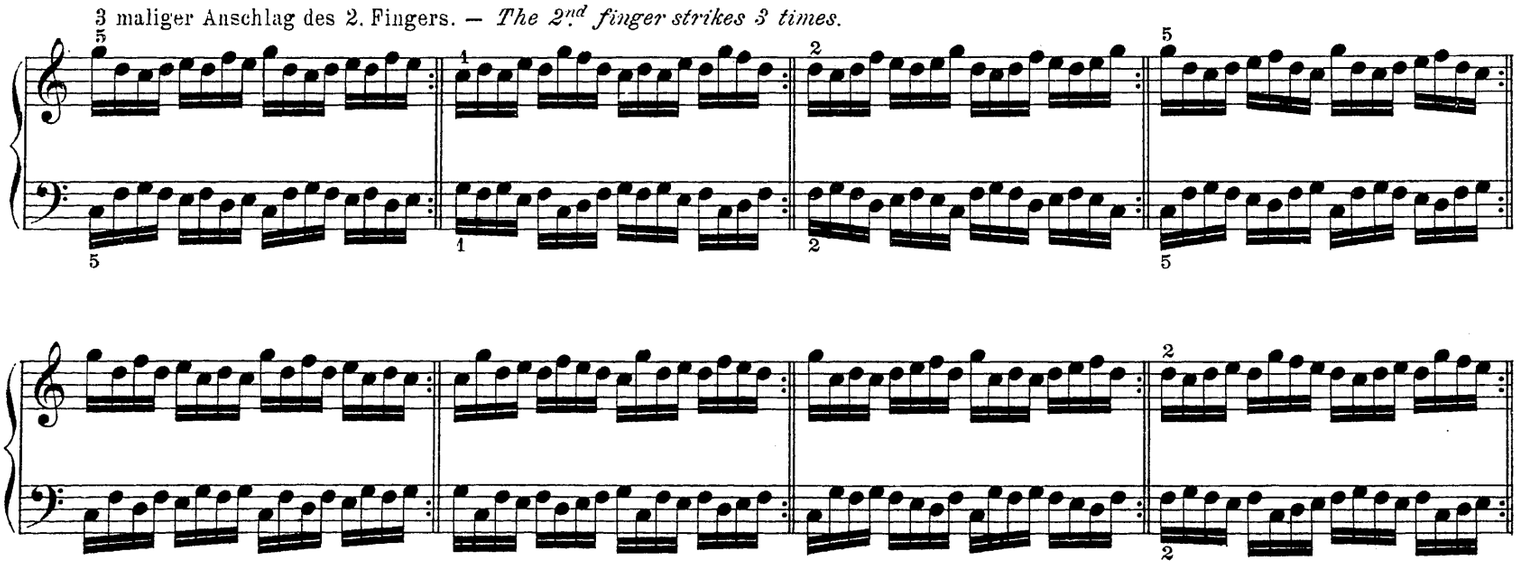


4 maliger Anschlag des 3. Fingers. — *The 3rd finger strikes 4 times.*

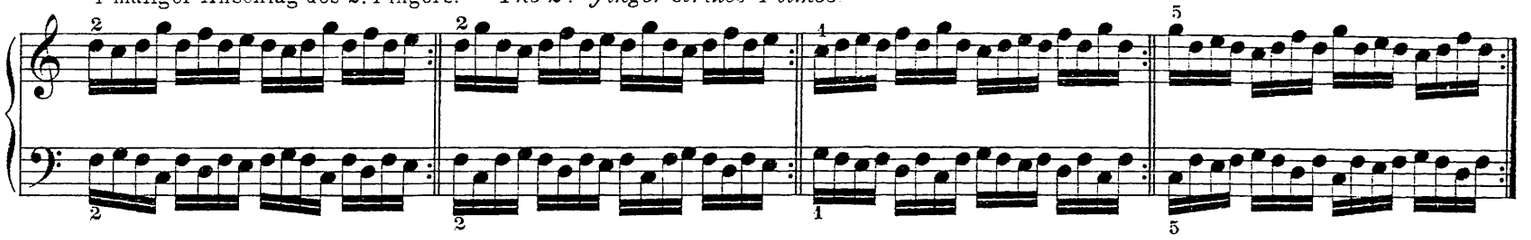


Für den 2. Finger. *For the 2nd finger.*

3 maliger Anschlag des 2. Fingers. — *The 2nd finger strikes 3 times.*

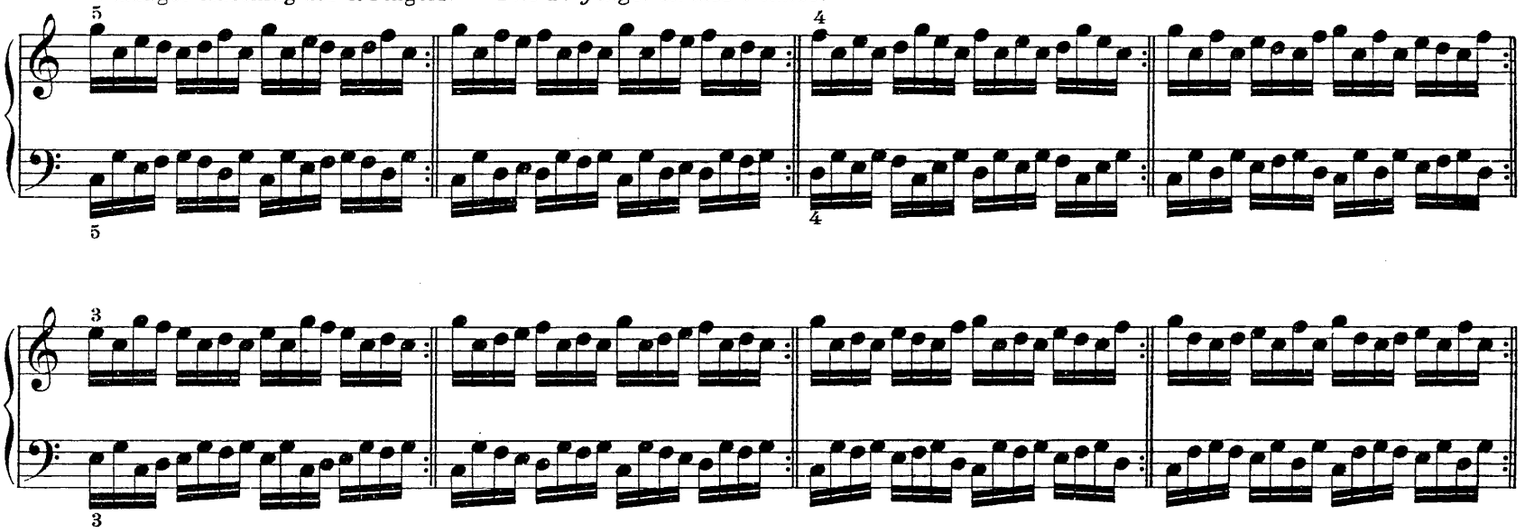


4 maliger Anschlag des 2. Fingers. — *The 2nd finger strikes 4 times.*

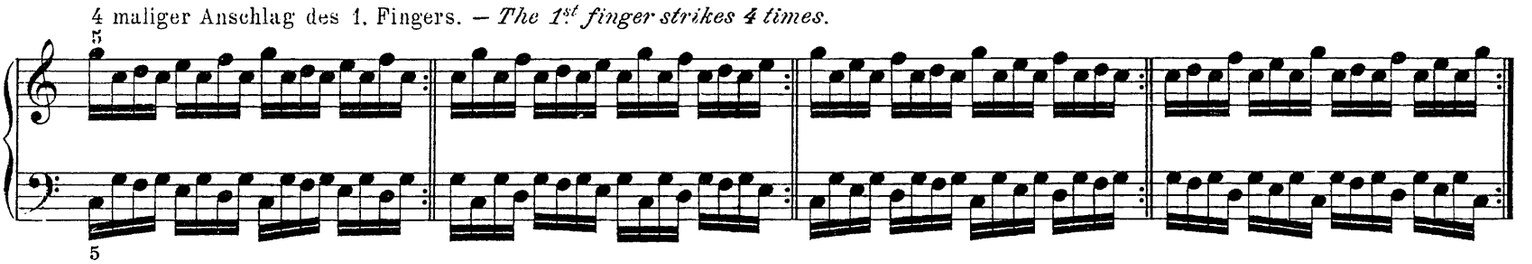


Für den 1. Finger. | *For the 1st finger.*

3 maliger Anschlag des 1. Fingers. — *The 1st finger strikes 3 times.*

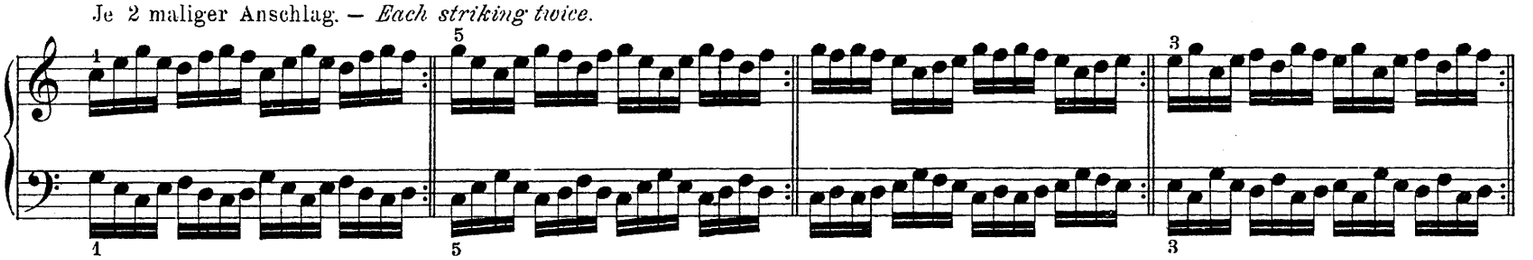


4 maliger Anschlag des 1. Fingers. — *The 1st finger strikes 4 times.*

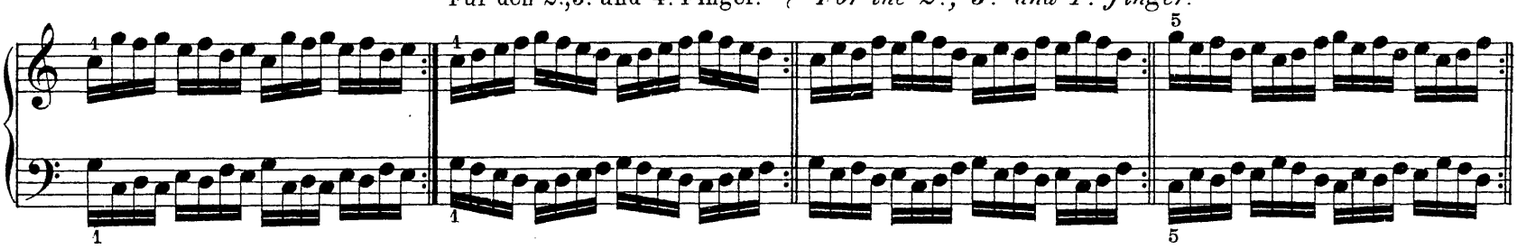


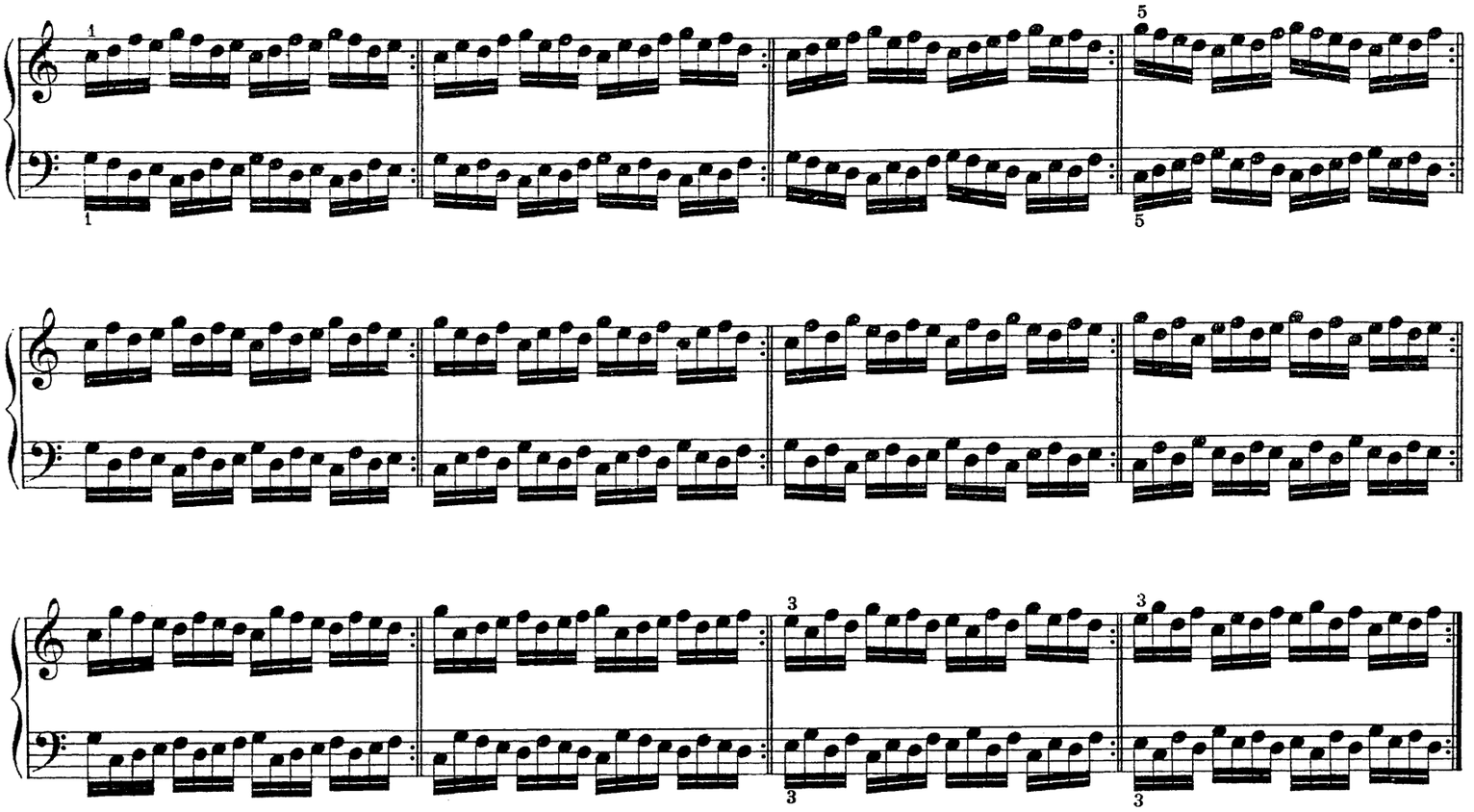
Für den 3.,4. und 5. Finger. | *For the 3rd, 4th and 5th finger.*

Je 2 maliger Anschlag. — *Each striking twice.*



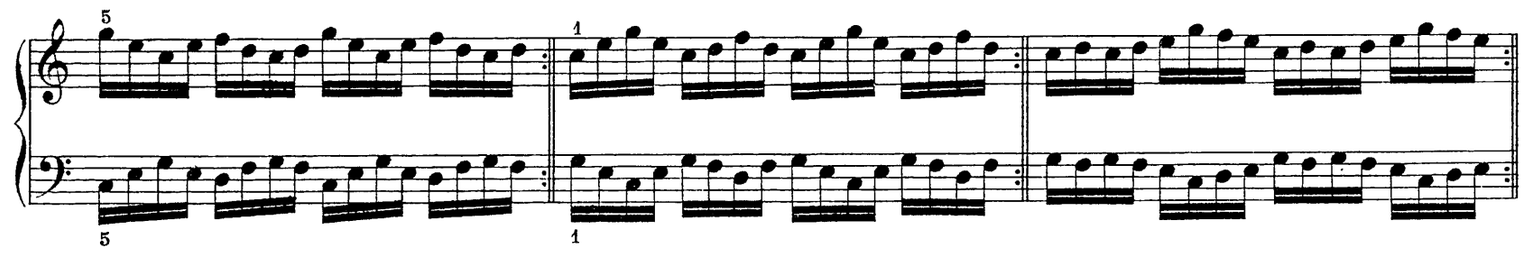
Für den 2.,3. und 4. Finger. | *For the 2nd, 3rd and 4th finger.*





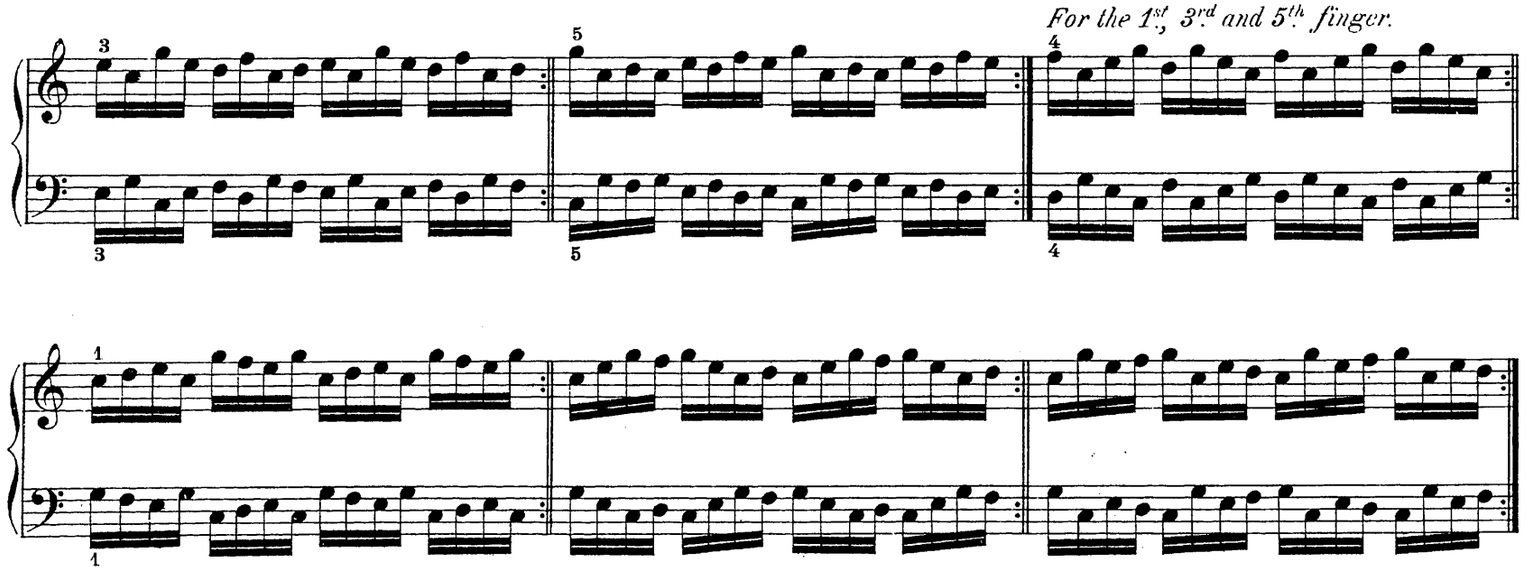
Für den 1,2. und 3. Finger.

For the 1st, 2nd and 3rd finger.



Für den 1,3. und 5. Finger.

For the 1st, 3rd and 5th finger.



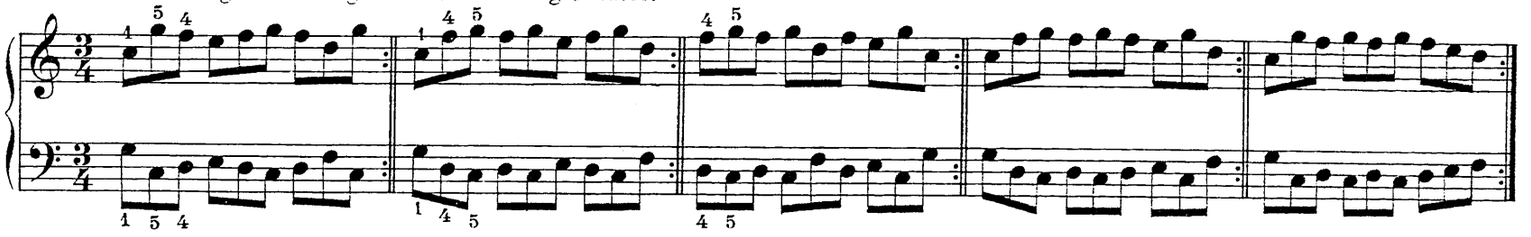
Übungen zu 9 Noten (3 Triolen).

Für den 4. und 5. Finger.

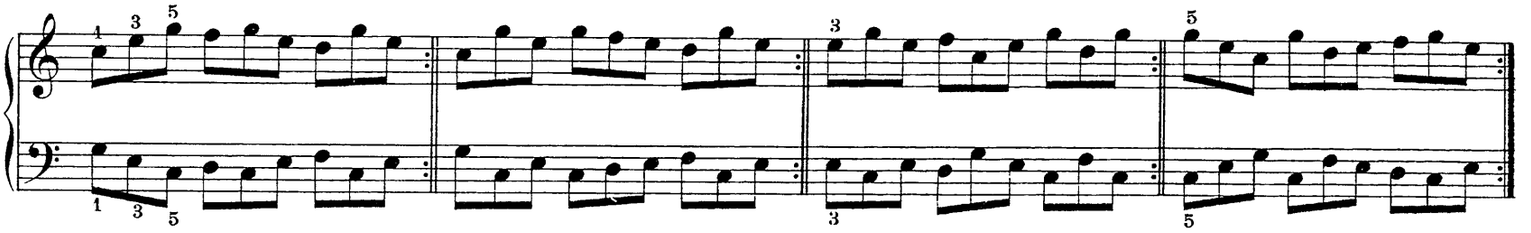
Exercises of 9 notes (3 triplets).

For the 4th and 5th finger.

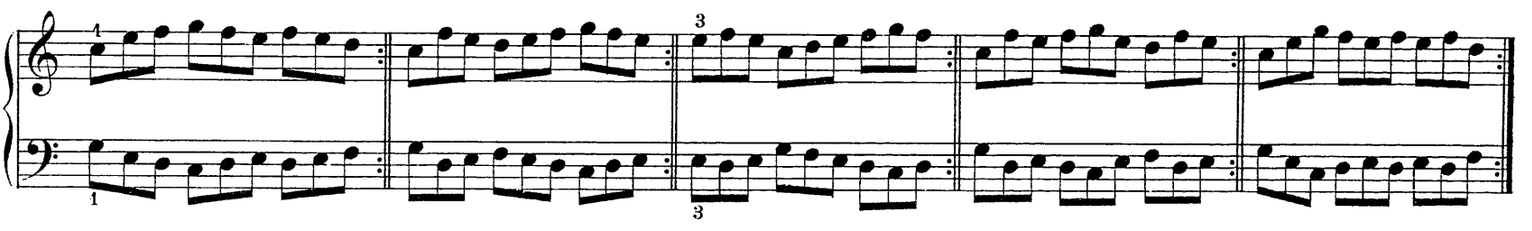
Je 3 maliger Anschlag. — *Each striking 3 times.*



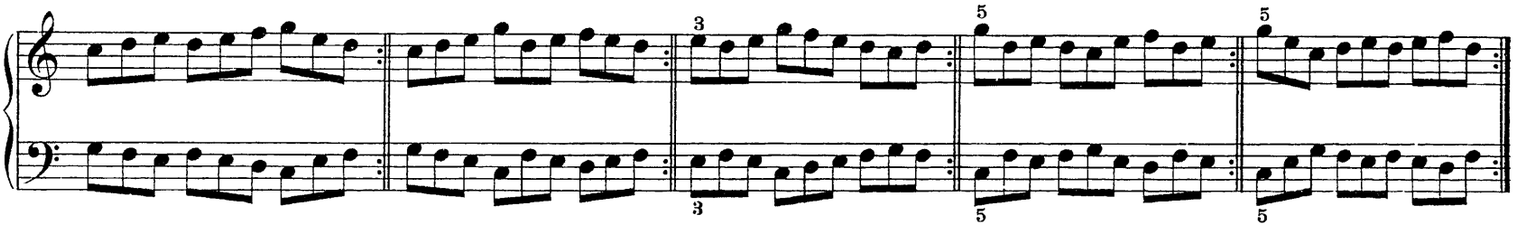
Für den 5. und 3. Finger. | *For the 5th and 3rd finger.*



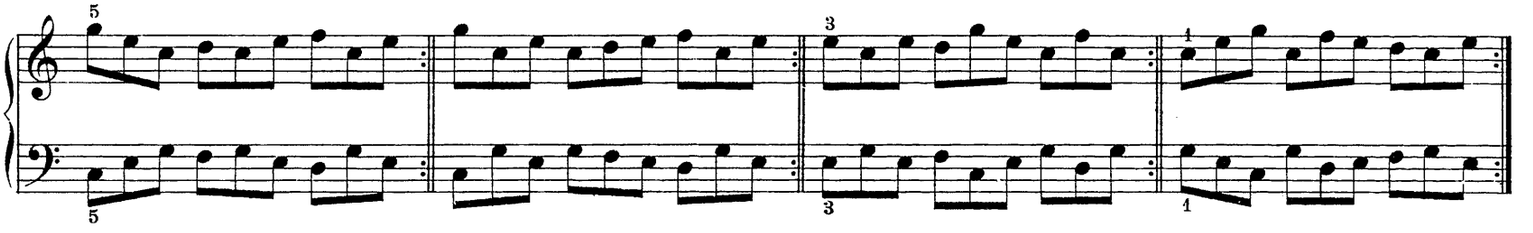
Für den 4. und 3. Finger. | *For the 4th and 3rd finger.*



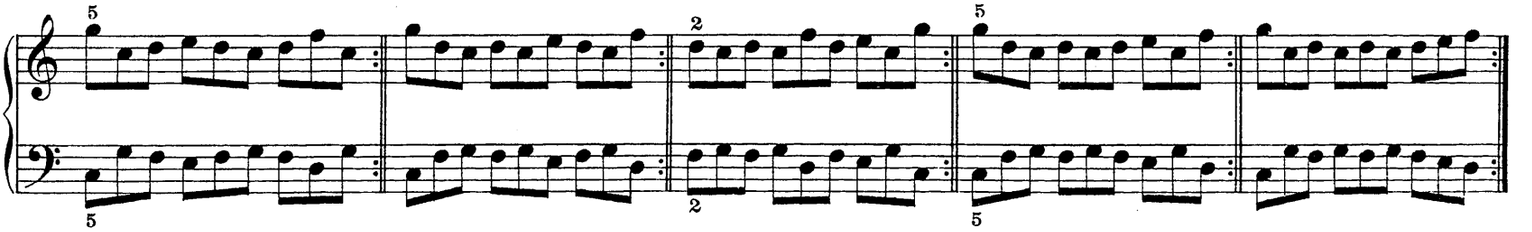
Für den 3. und 2. Finger. | *For the 3rd and 2nd finger.*



Für den 3. und 1. Finger. | *For the 3rd and 1st finger.*

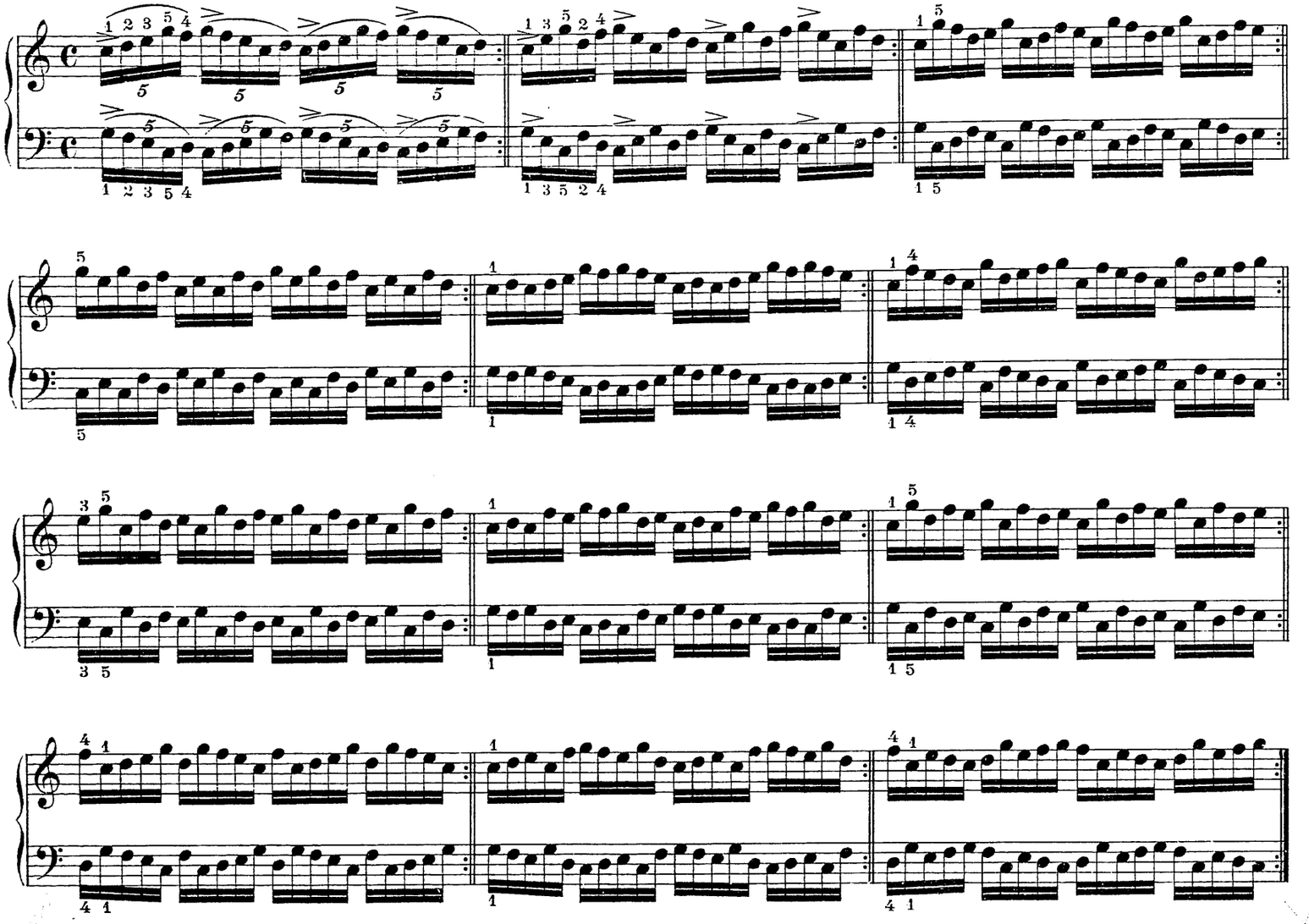


Für den 2. und 1. Finger. | *For the 2nd and 1st finger.*



Übungen zu 10 Noten (2 Quintolen). | Exercises of 10 notes. (2 Quintuplets).

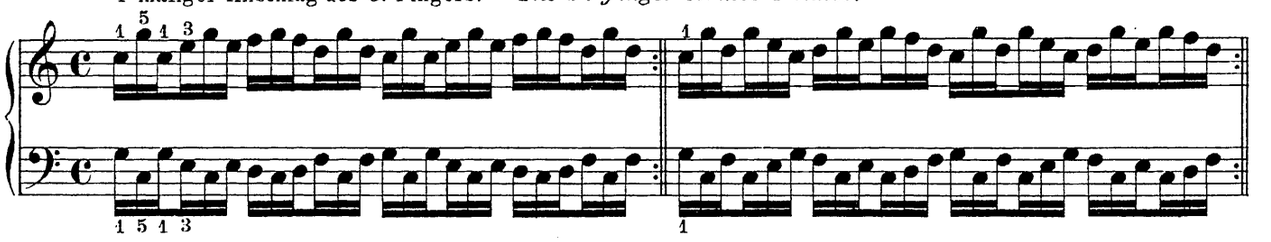
2 maliger Anschlag jedes Fingers. — *Each finger striking twice.*



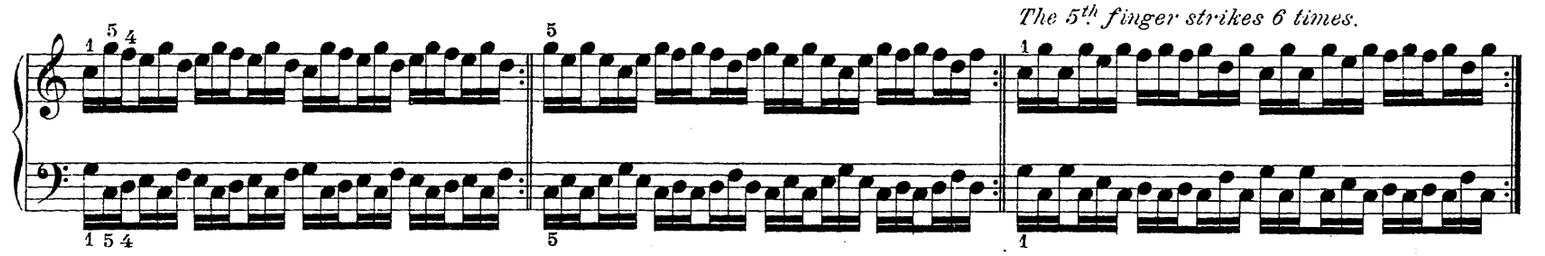
Übungen zu 12 Noten. | Exercises of 12 notes.

4 maliger Anschlag des 5. Fingers. — *The 5th finger strikes 4 times.*

Für den 5. Finger.
For the 5th finger.

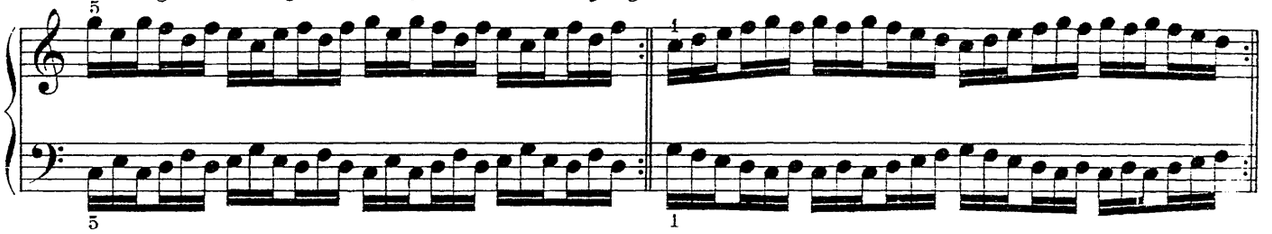


6 maliger Anschlag des 5. Fingers.
The 5th finger strikes 6 times.

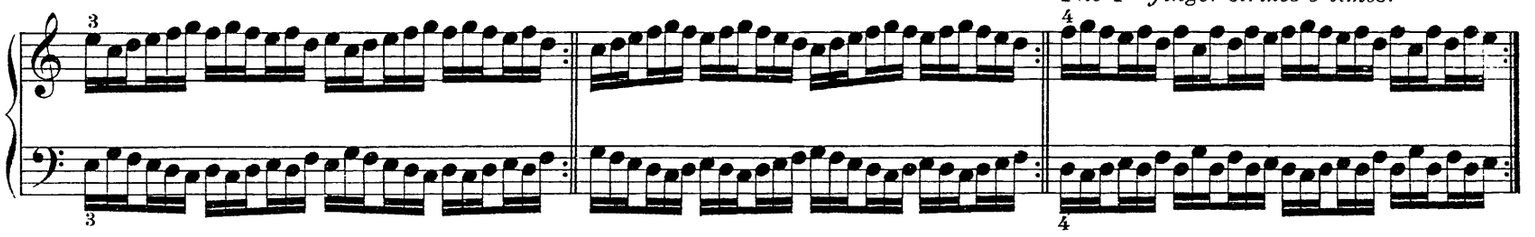


4 maliger Anschlag des 4. Fingers. — *The 4th finger strikes 4 times.*

Für den 4. Finger.
For the 4th finger.

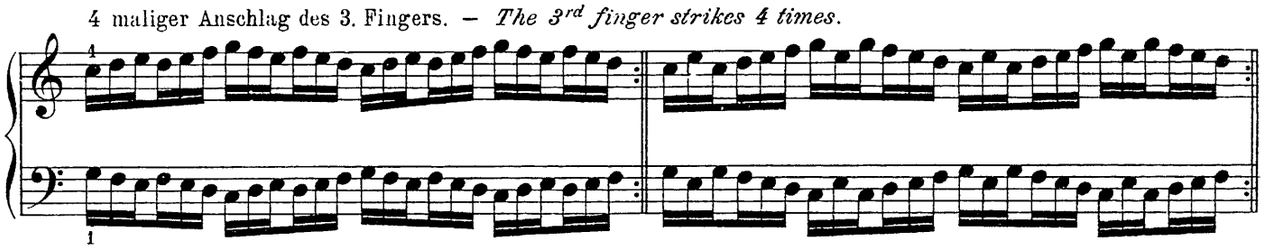


6 maliger Anschlag des 4. Fingers.
The 4th finger strikes 6 times.

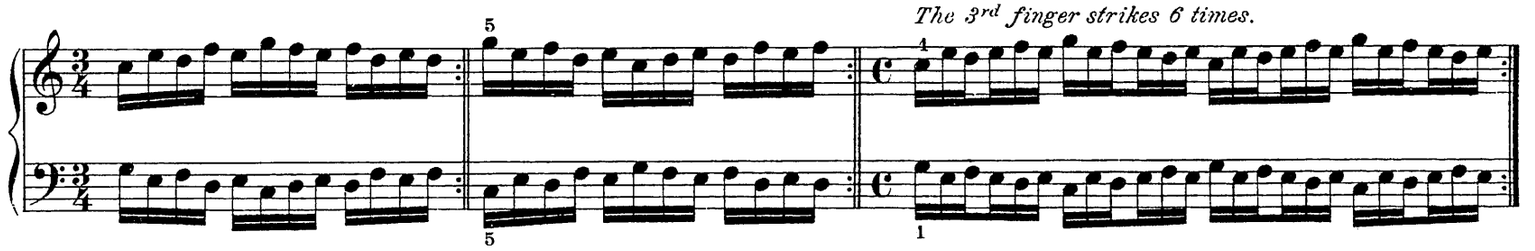


4 maliger Anschlag des 3. Fingers. — *The 3rd finger strikes 4 times.*

Für den 3. Finger.
For the 3rd finger.

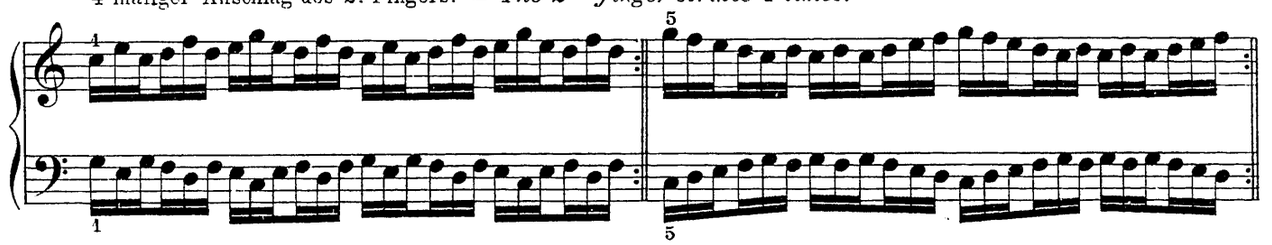


6 maliger Anschlag des 3. Fingers.
The 3rd finger strikes 6 times.

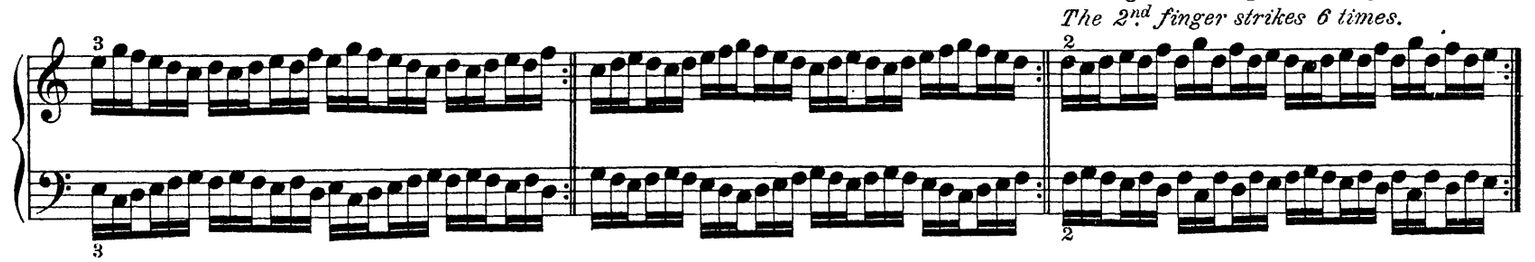


4 maliger Anschlag des 2. Fingers. — *The 2nd finger strikes 4 times.*

Für den 2. Finger.
For the 2nd finger.

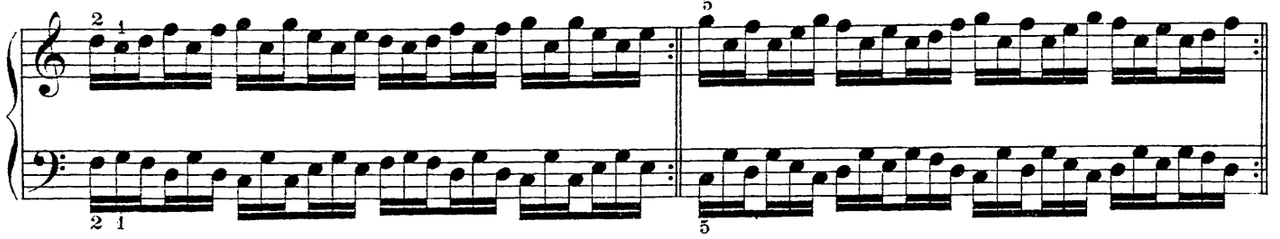


6 maliger Anschlag des 2. Fingers.
The 2nd finger strikes 6 times.

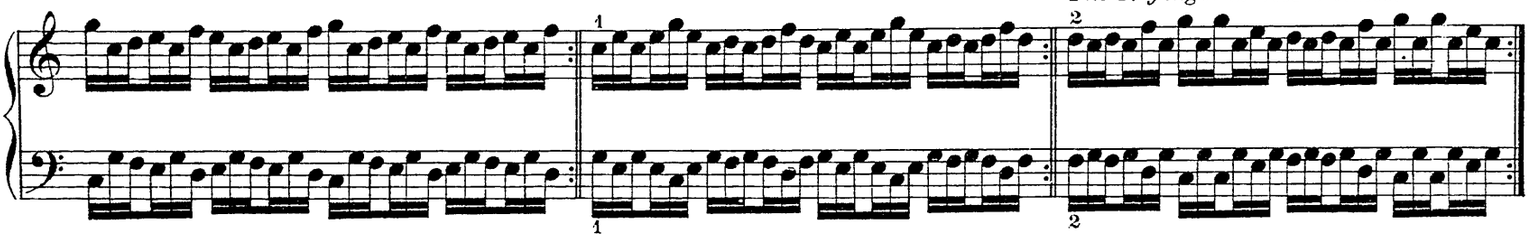


4 maliger Anschlag des 1. Fingers. — *The 1st finger strikes 4 times.*

Für den 1. Finger.
For the 1st finger.



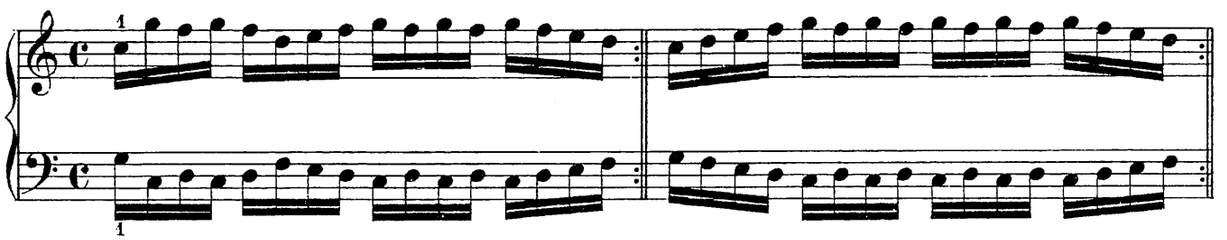
6 maliger Anschlag des 1. Fingers.
The 1st finger strikes 6 times.

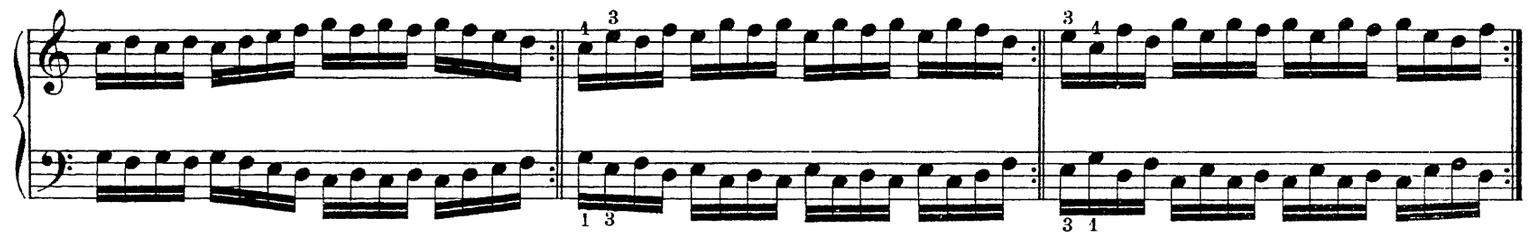


Übungen zu 16 Noten.

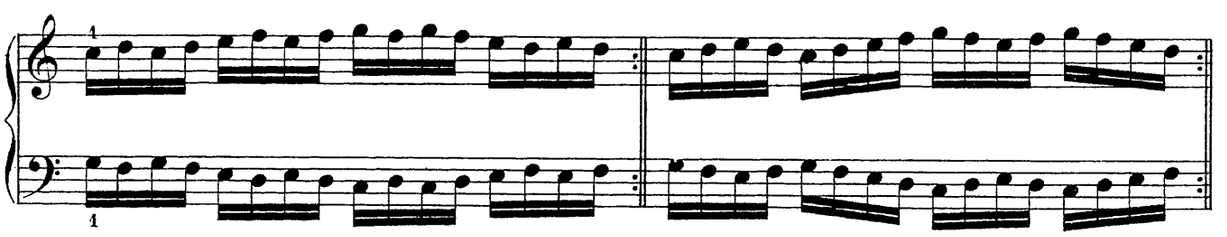
Exercises of 16 notes.

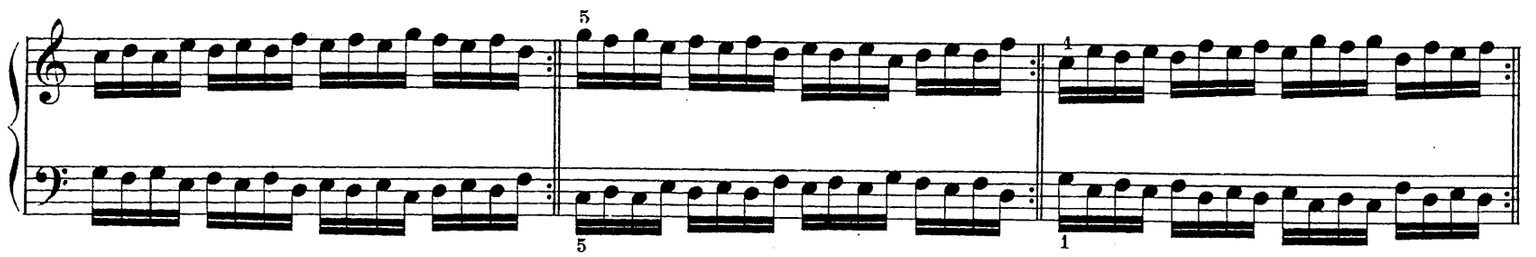
Für den 4. und 5. Finger.
For the 4th and 5th finger.

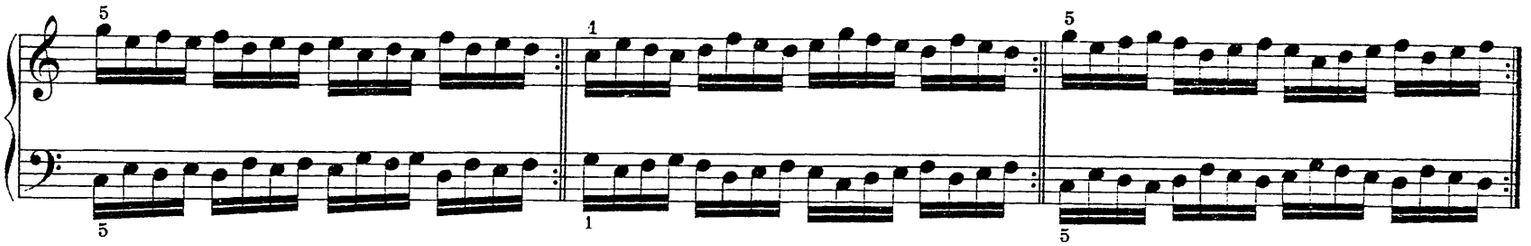




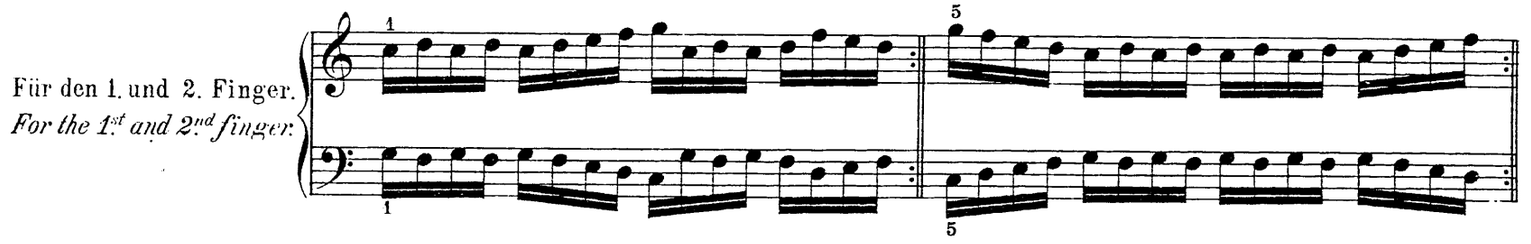
Für die mittleren Finger.
For the middle fingers.

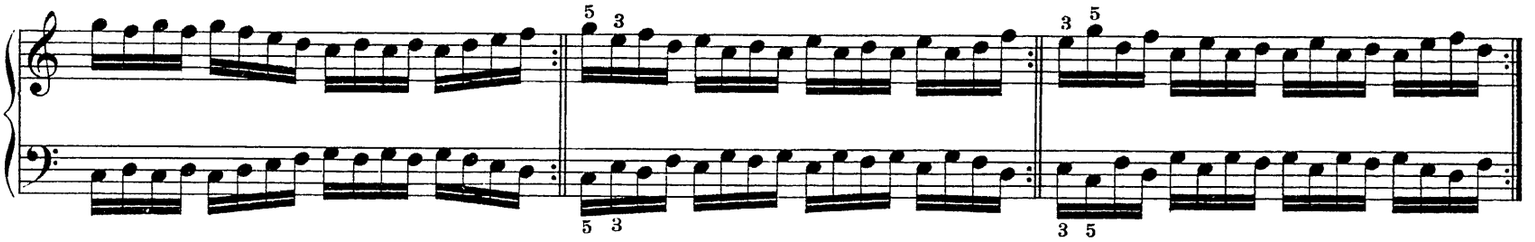






Für den 1. und 2. Finger.
For the 1st and 2nd finger.

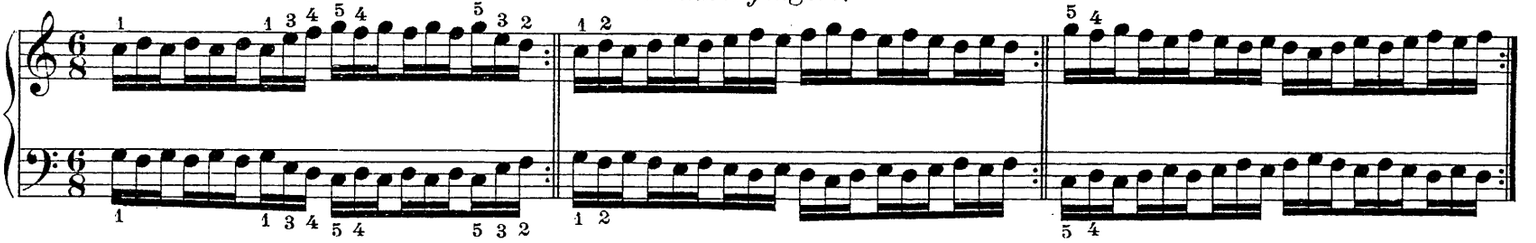




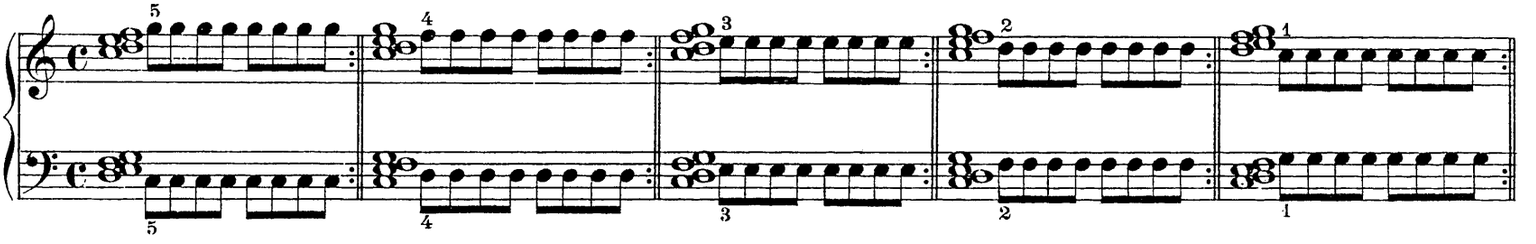
Übungen zu 18 Noten. | Exercises of 18 notes.

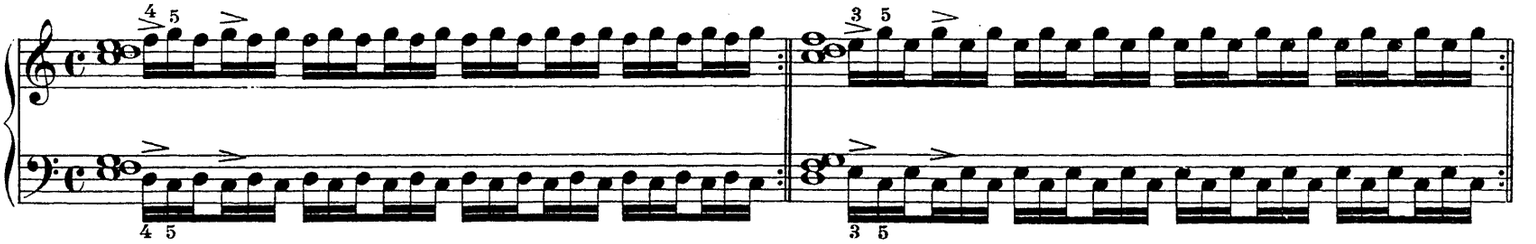
Für die äusseren Finger.
For the outer fingers.

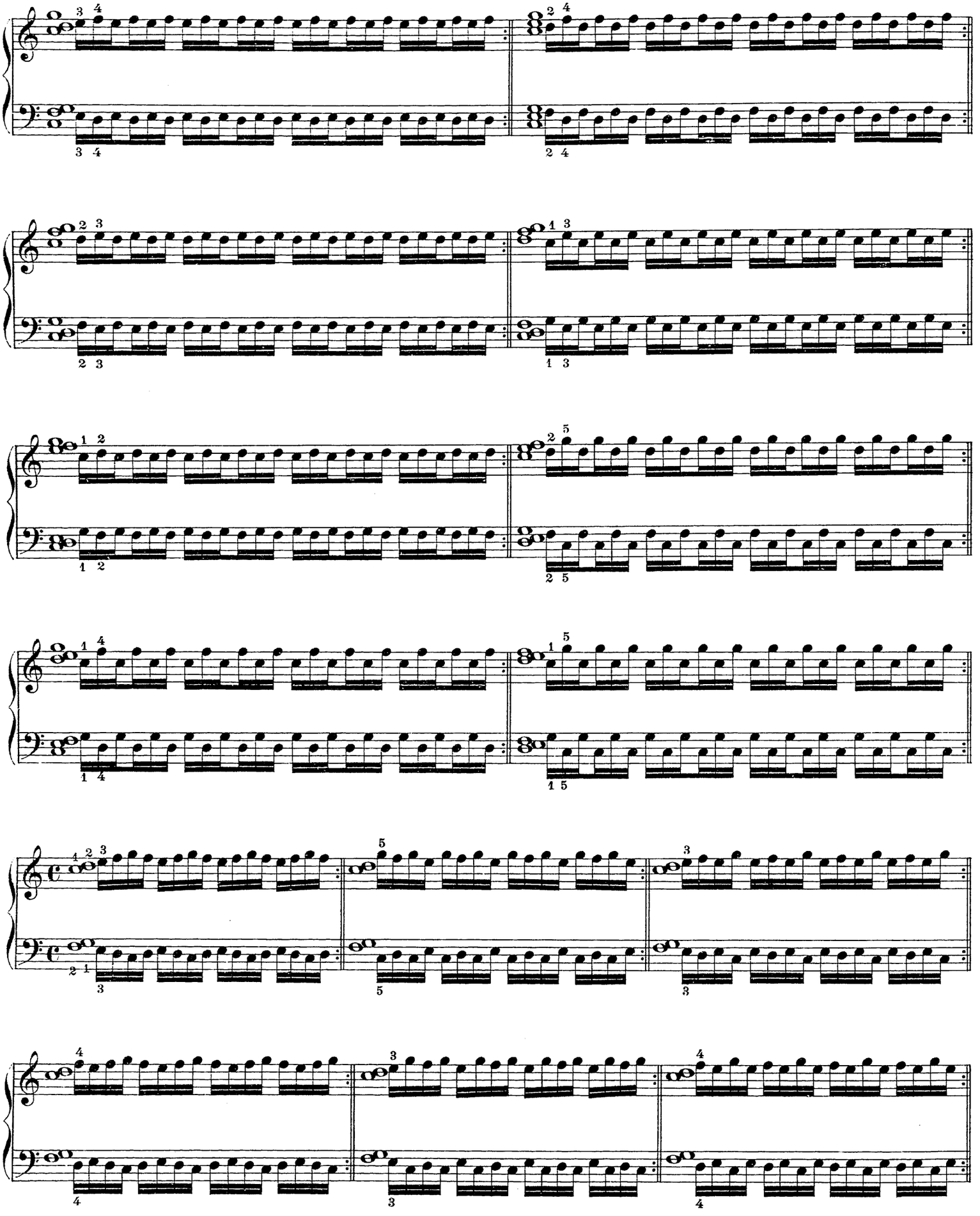
Für die mittleren Finger.
For the middle fingers.

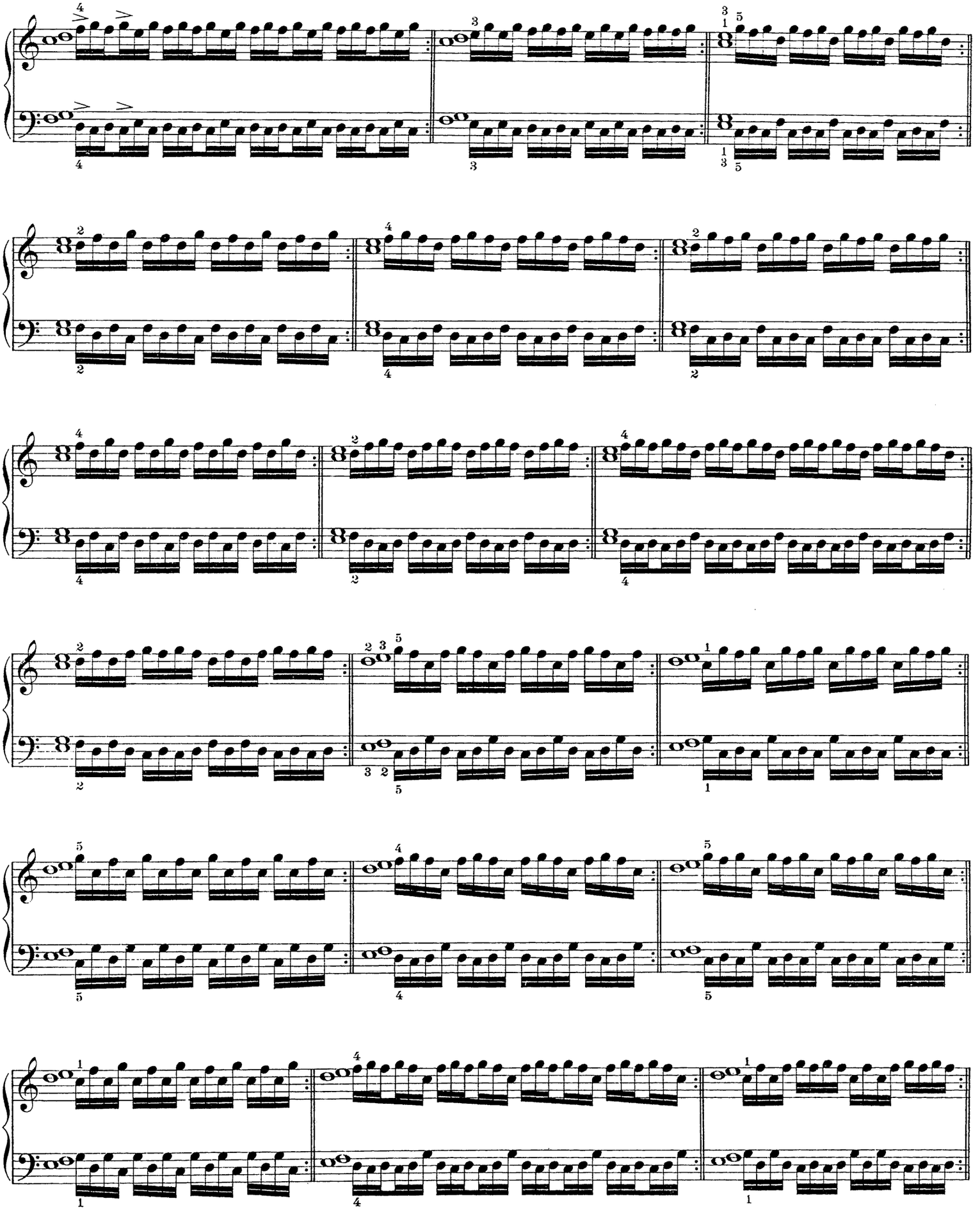


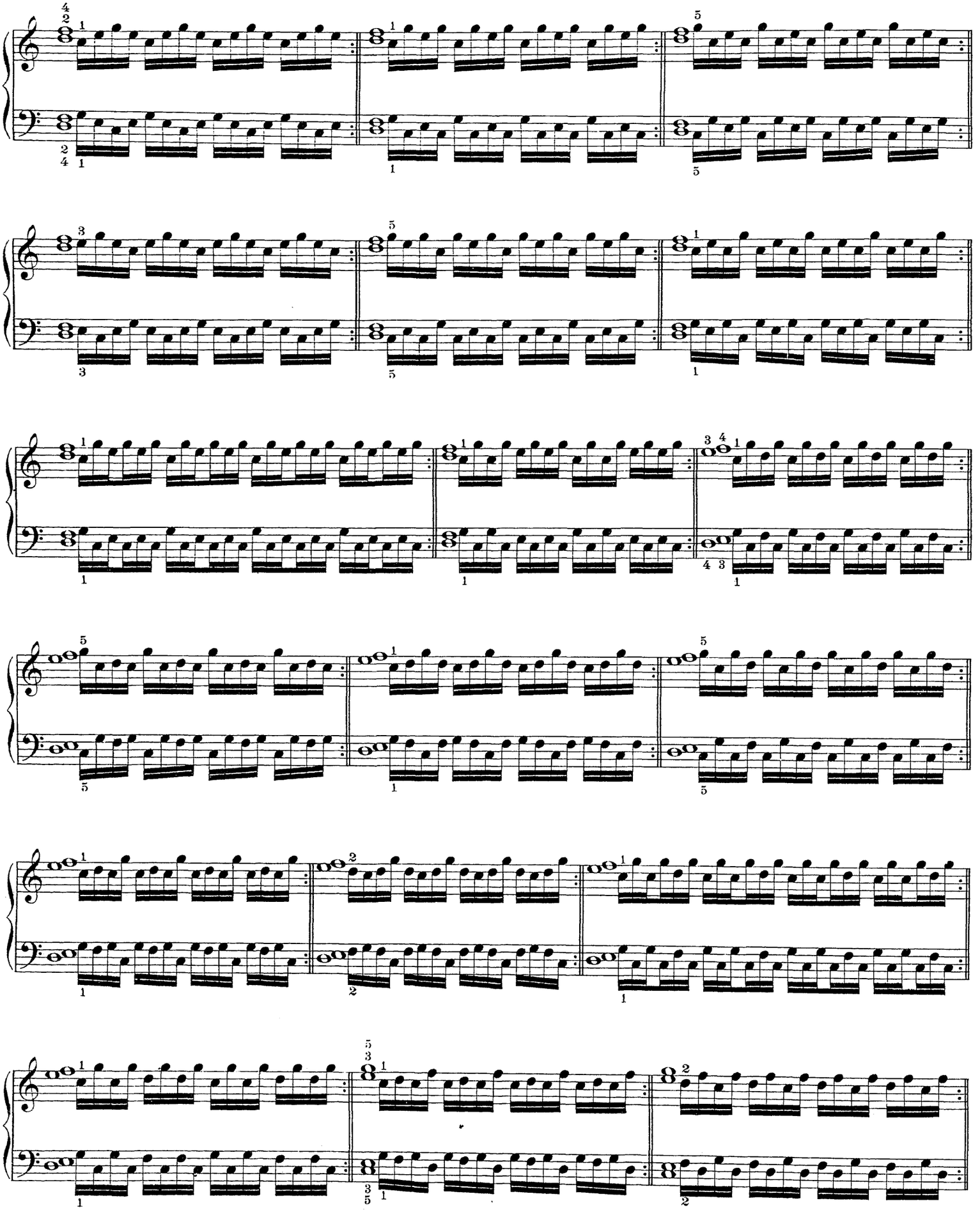
Übungen mit gehaltenen Noten. | Exercises with held notes.

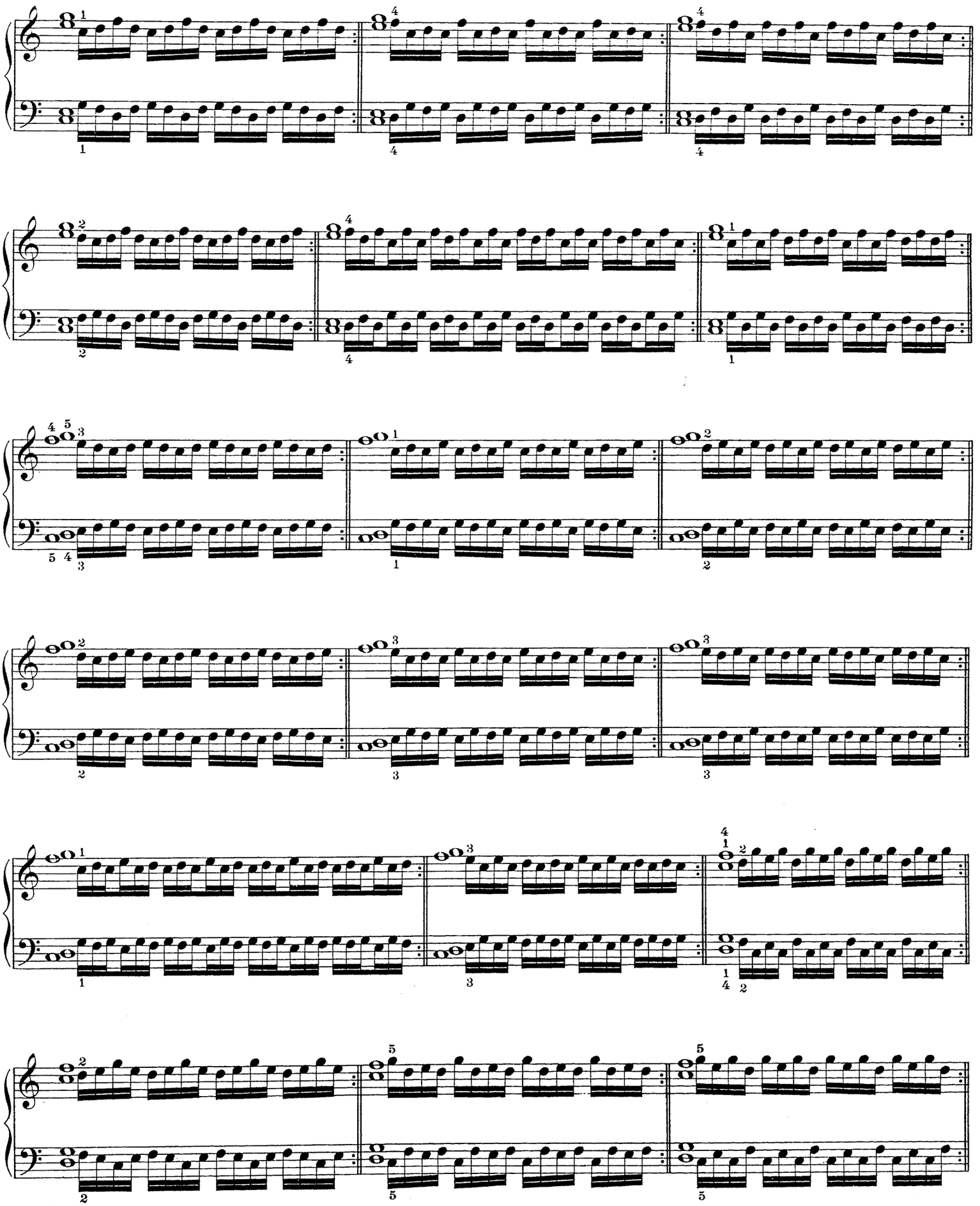


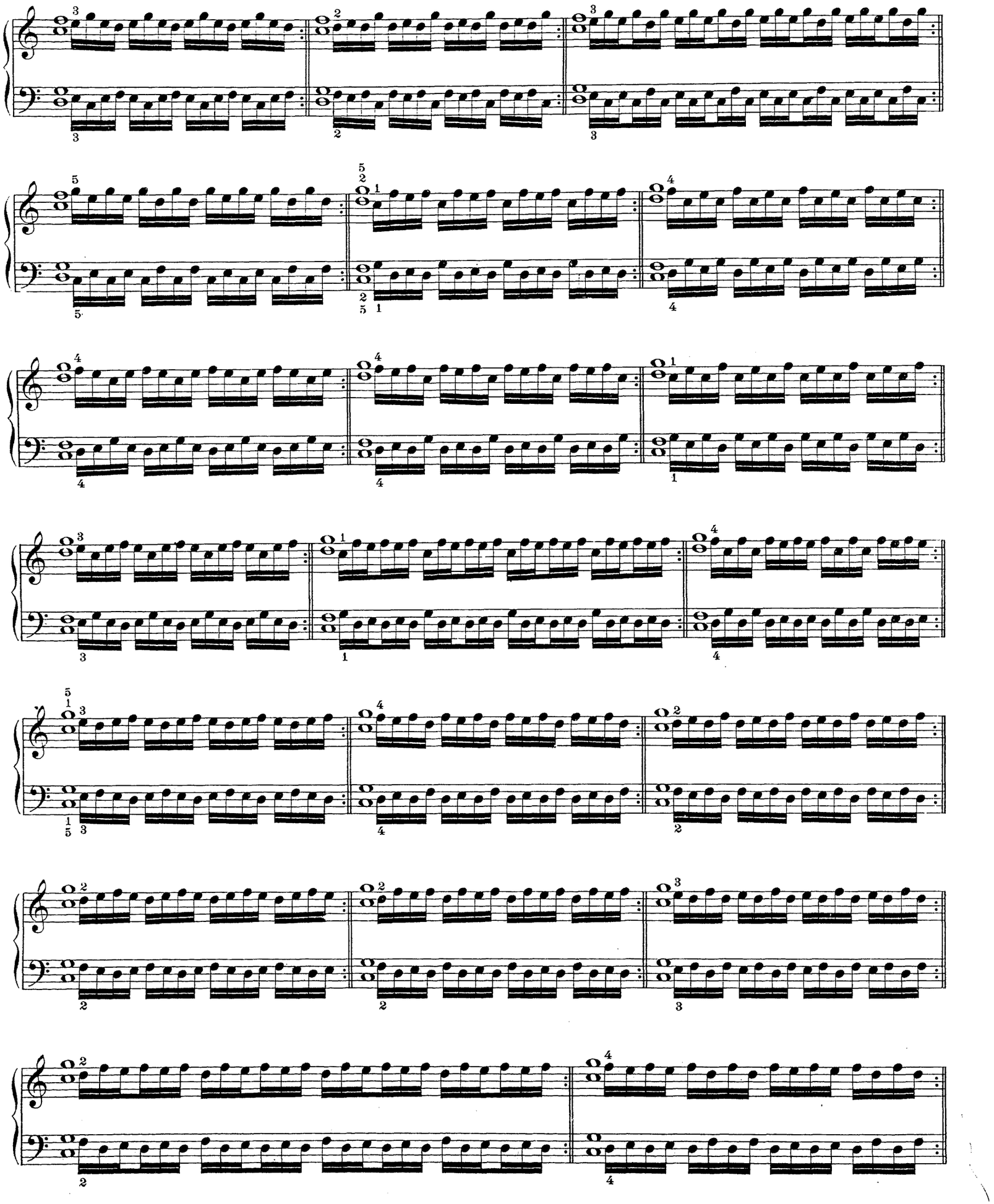


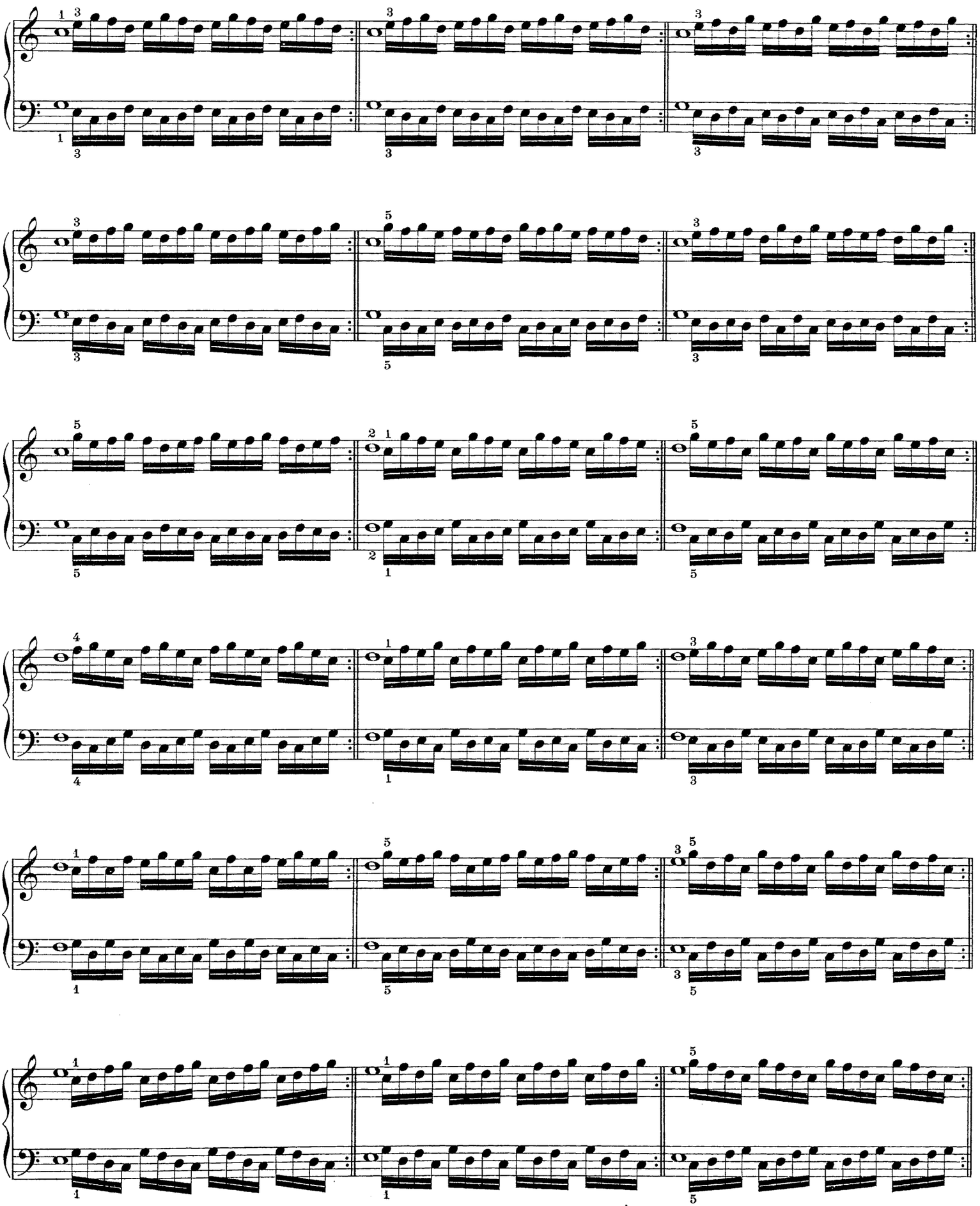


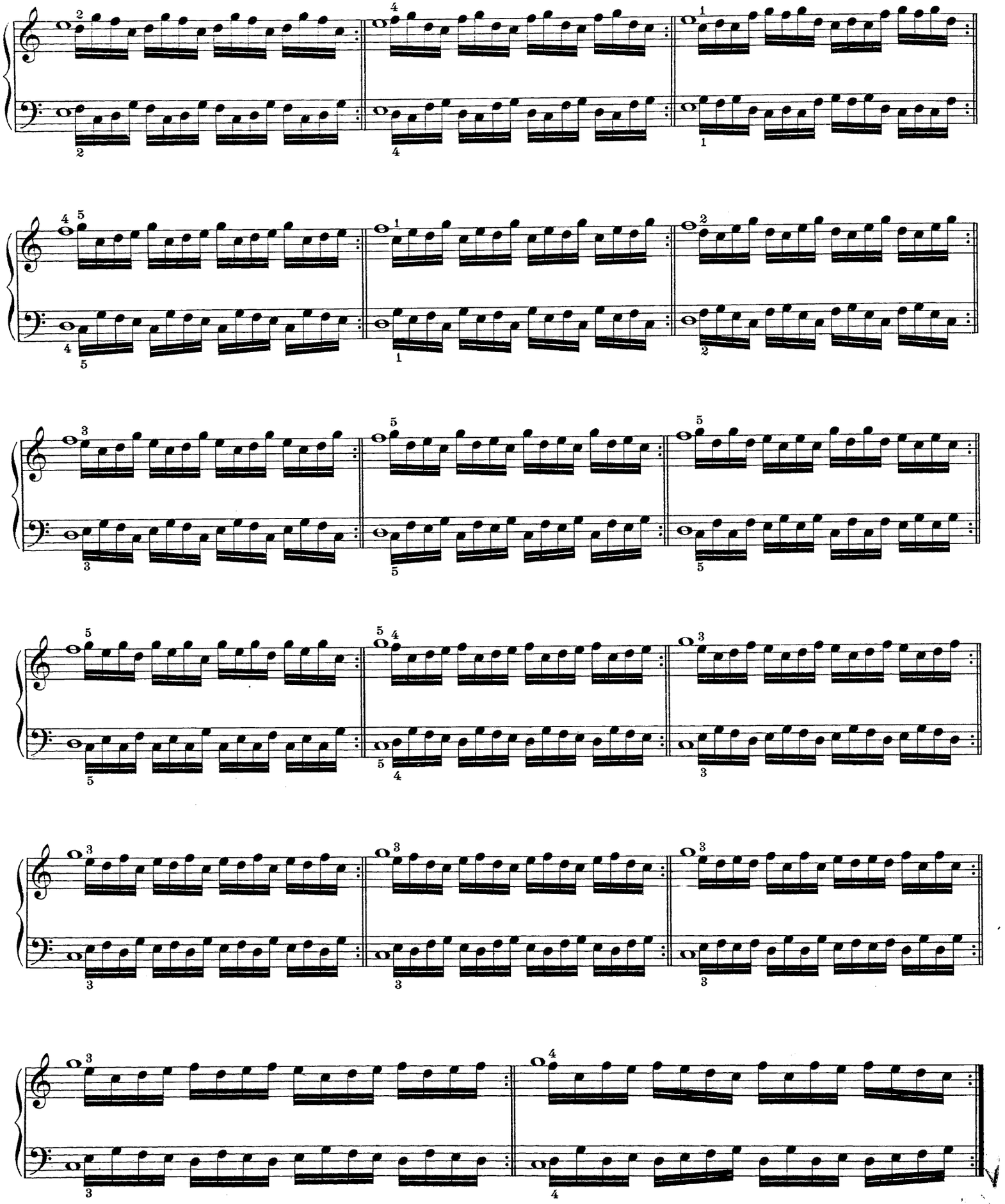




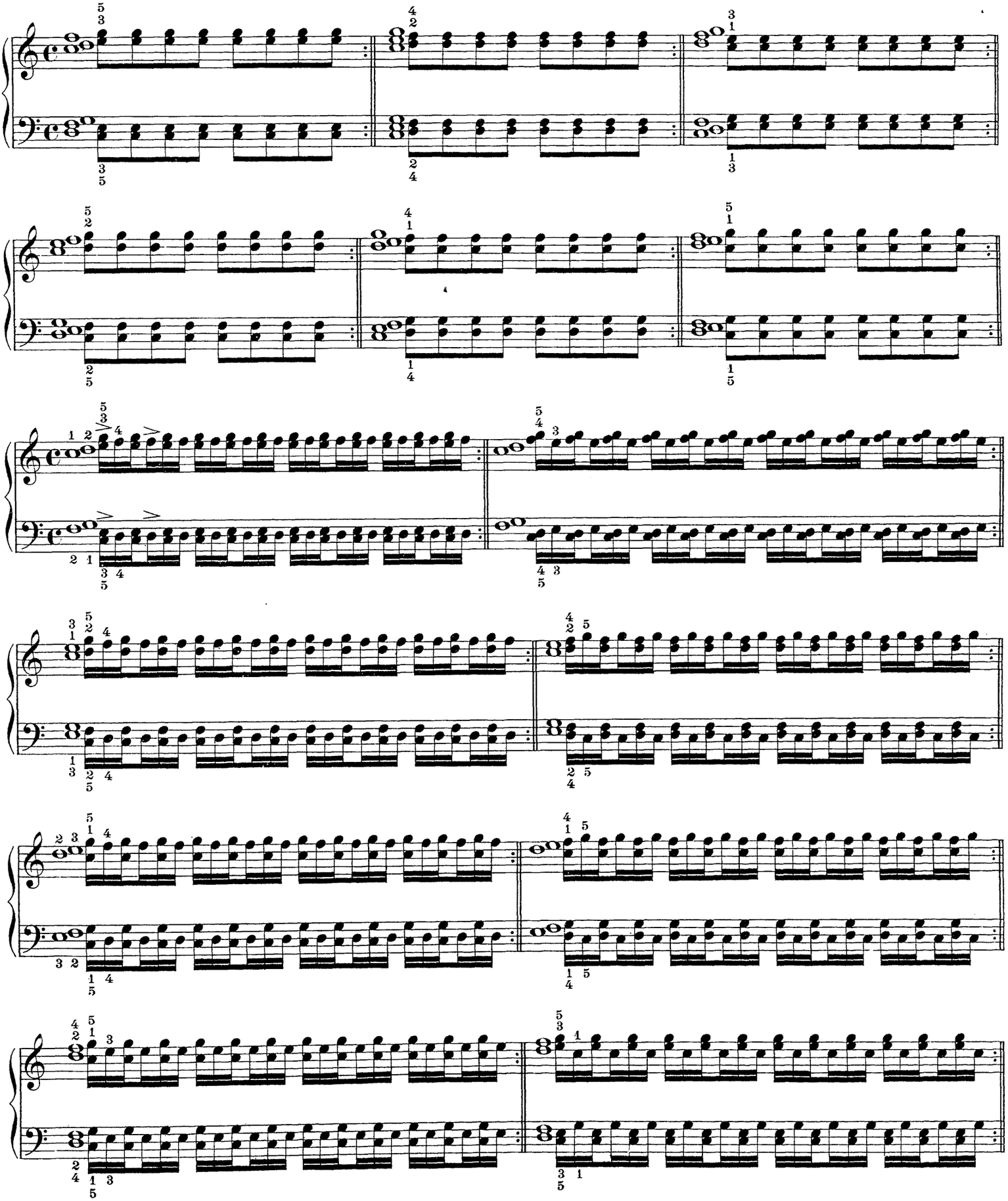


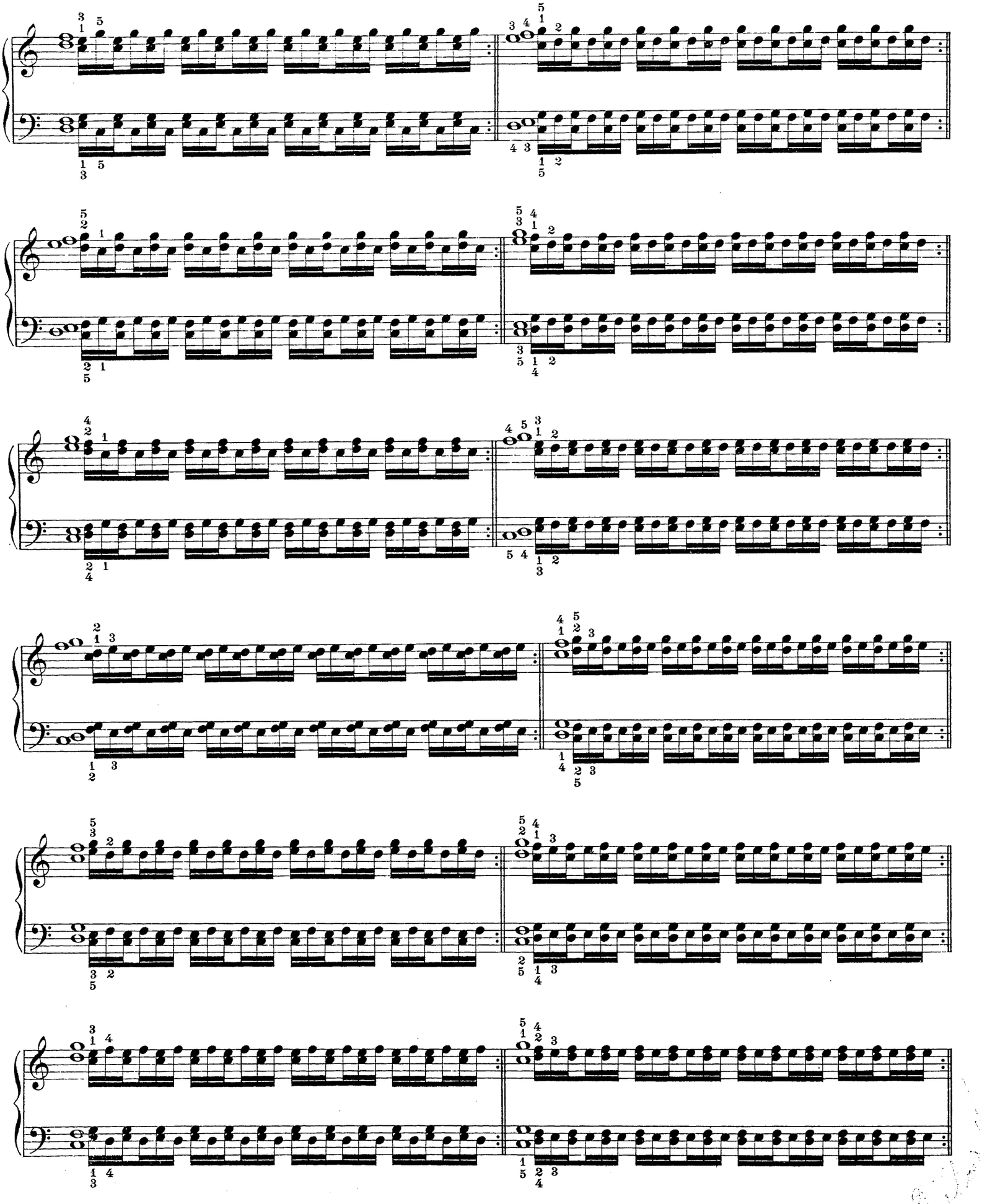


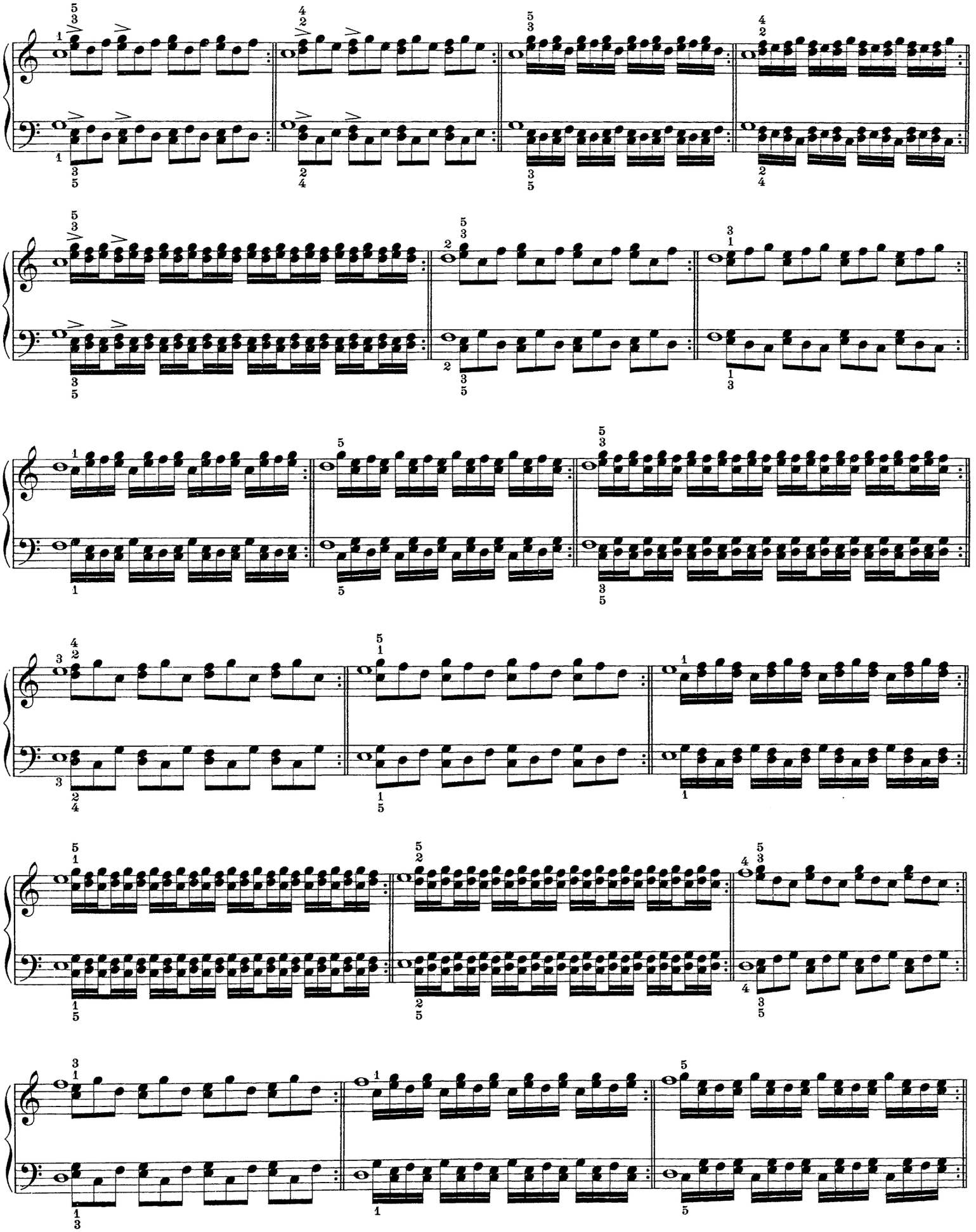


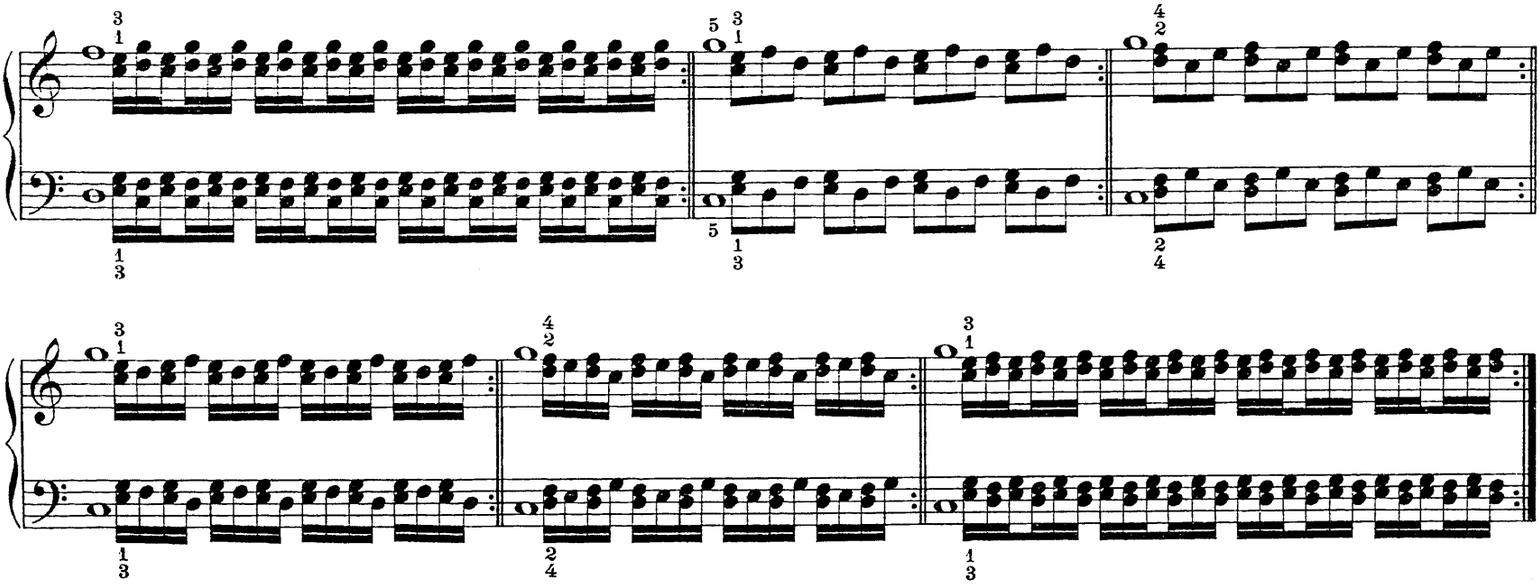


Doppelgriffe mit gehaltenen Noten. | Exercises in double notes with held fingers.

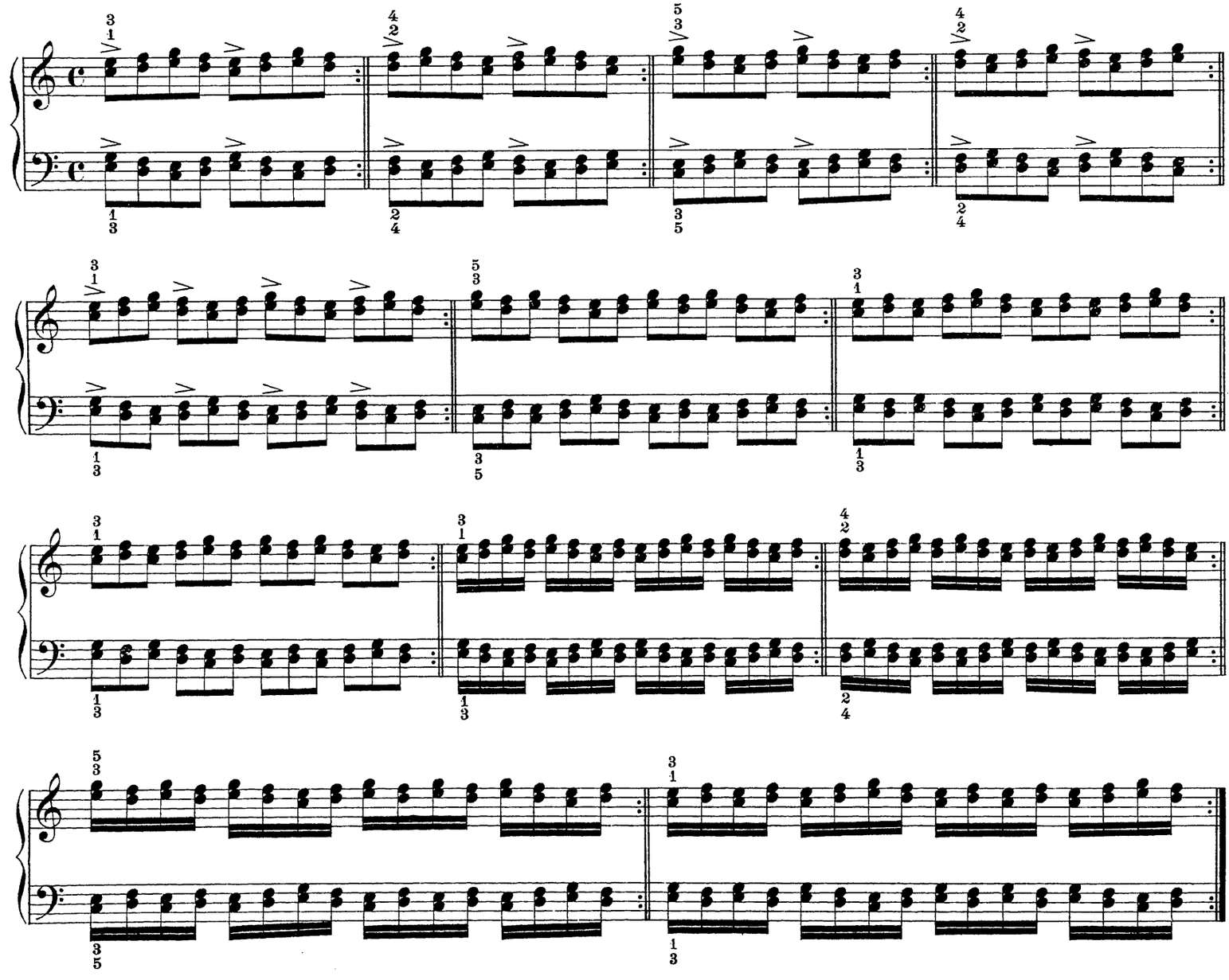








Terzen-Übungen. Exercises in Thirds.

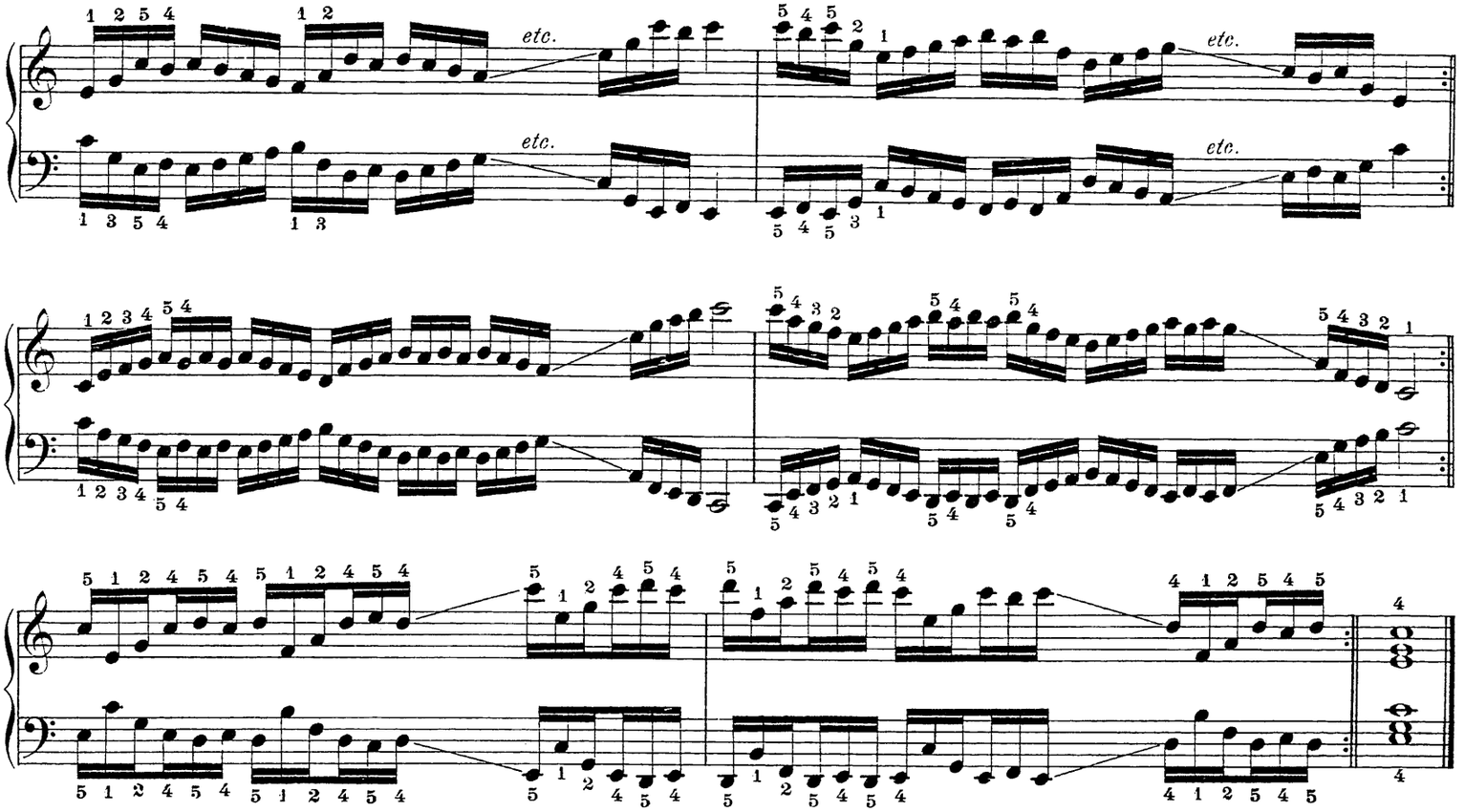


Übungen mit fortrückender Hand.*)

Für den 4. und 5. Finger.

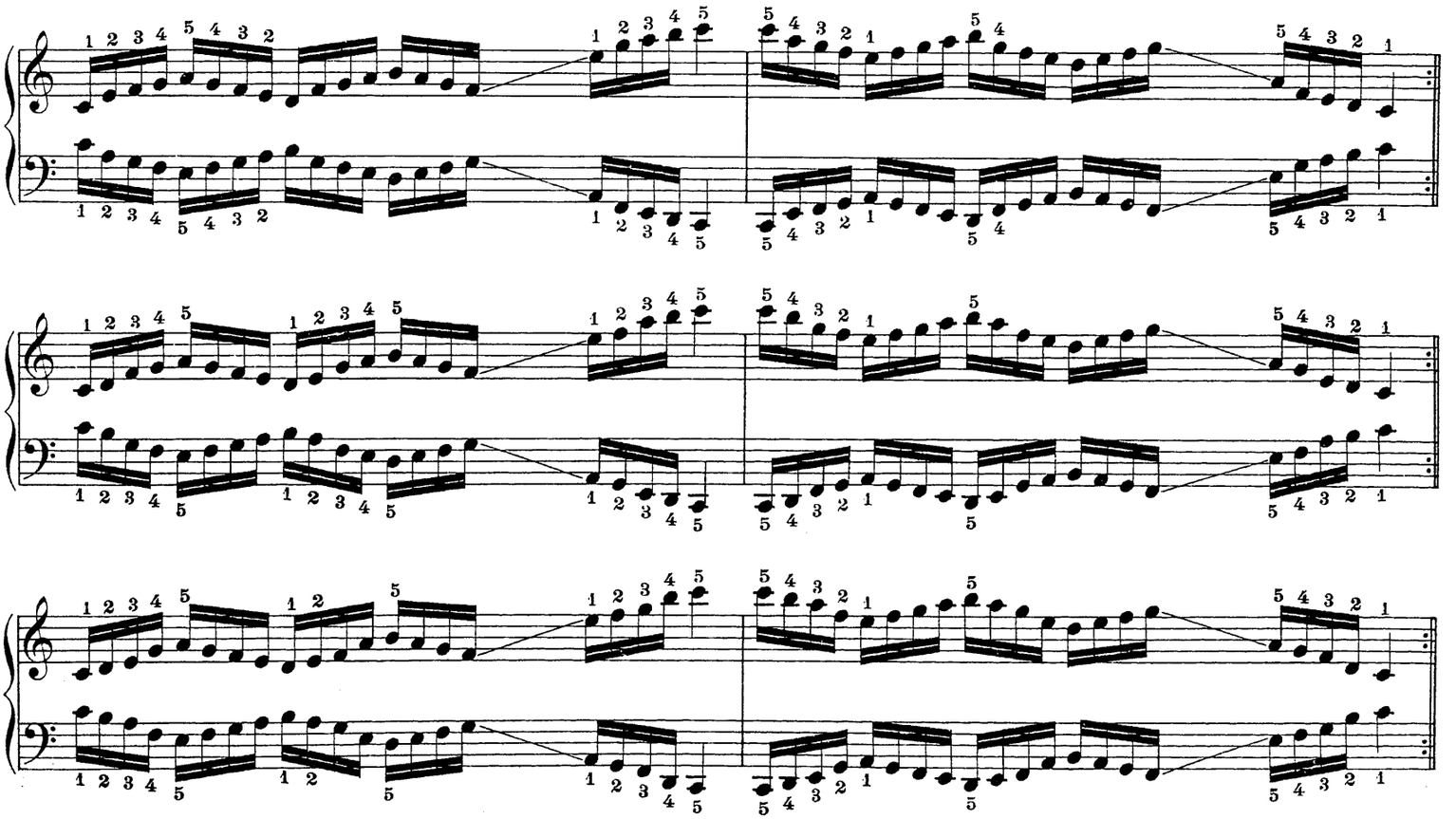
Exercises with progressing hand.*)

For the 4th and 5th finger.



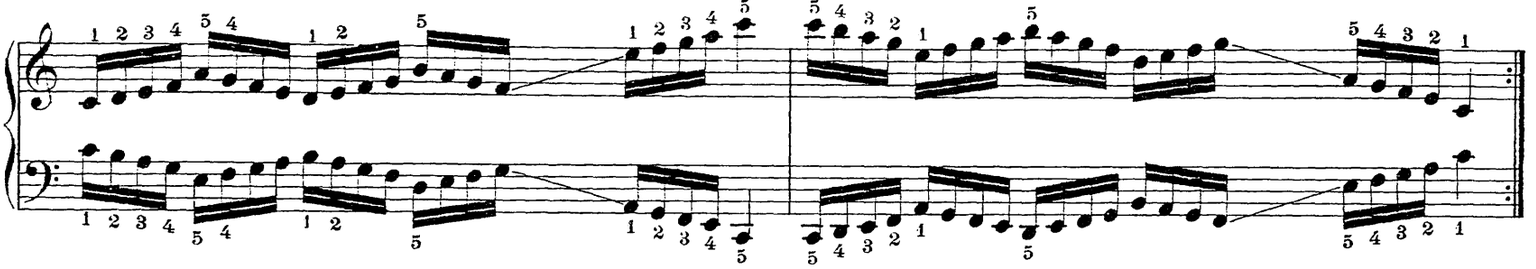
Für die mittleren Finger.

For the middle fingers.

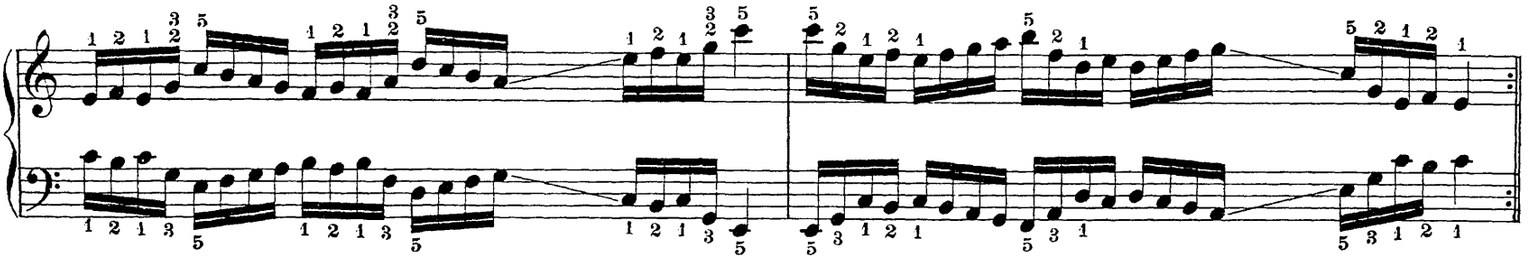


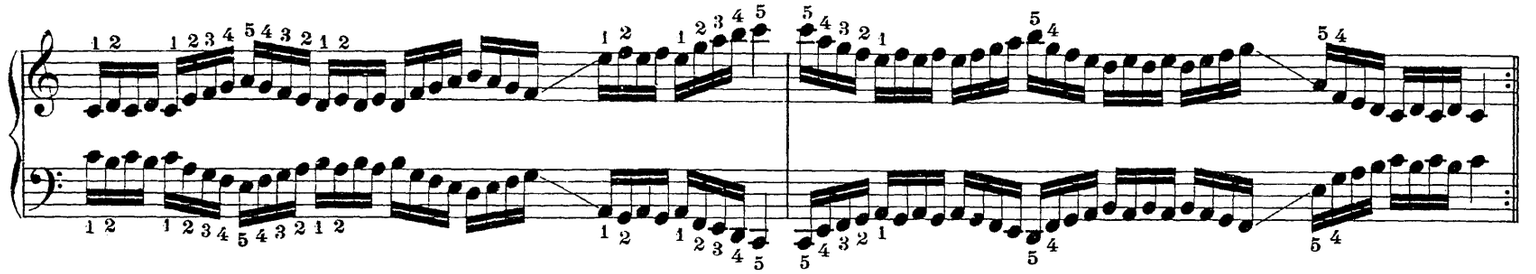
*)Diese Übungen sind nur mit jeder Hand einzeln zu studieren.

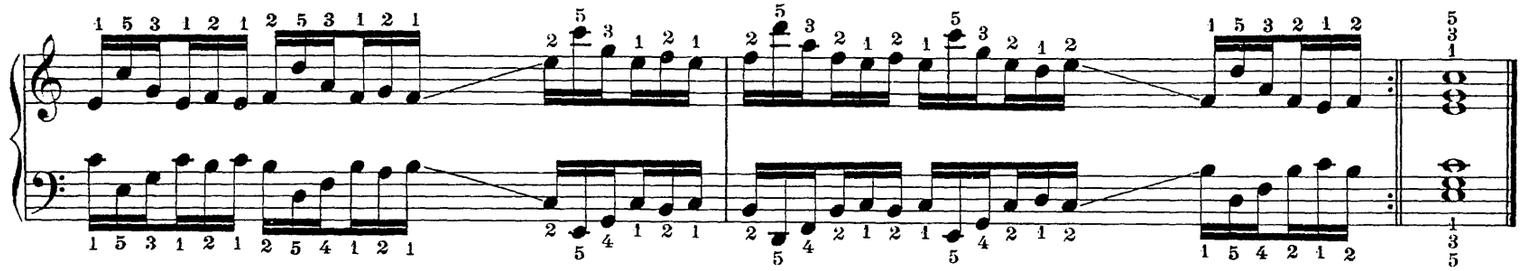
*) *These exercises are only to be studied with each hand separately.*



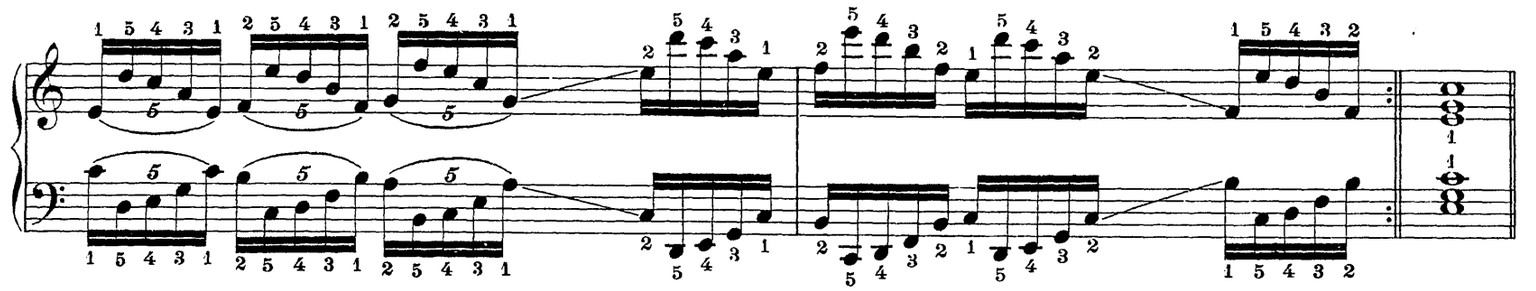
Für den 1. und 2. Finger. | *For the 1st and 2nd finger.*

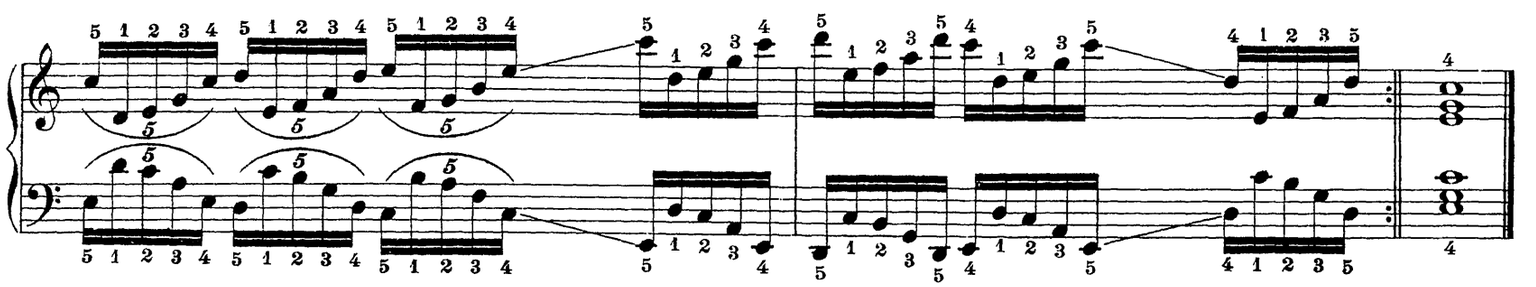






Für alle Finger gleichmässig. | *For all fingers equally.*





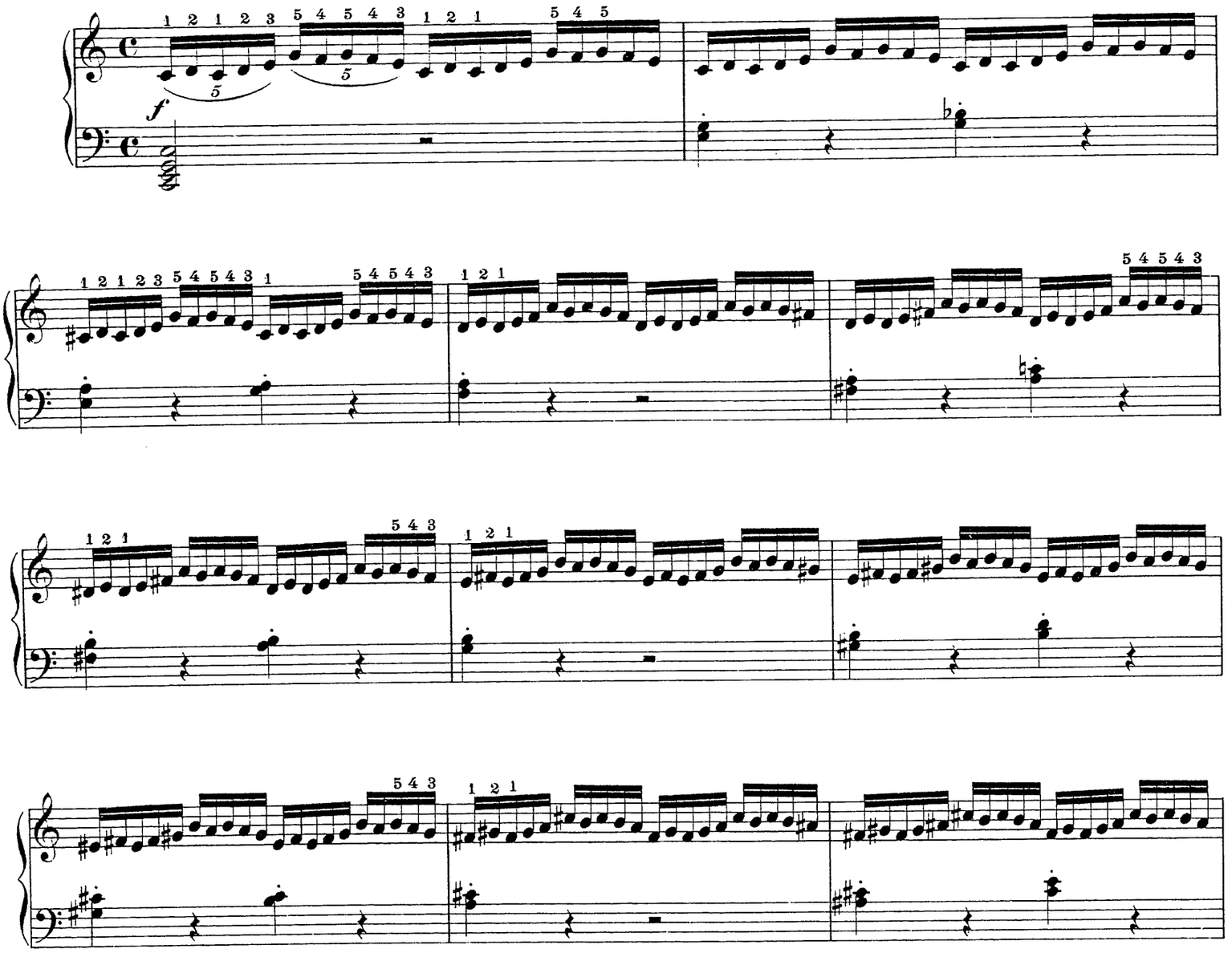
ANHANG

Bearbeitung zweier Etüden von Clementi.

Etüde No. 1.

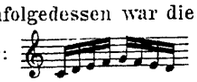
Arrangement of two Studies of Clementi.

Etude No. 1.



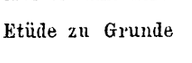
Die Fixierung der Anschlagszahl für jeden einzelnen Finger bei einmaligem Durchspielen dieser Etüde im Original hatte folgendes ungünstige Ergebnis:

1. Finger	2. Finger	3. Finger	4. Finger	5. Finger
138 mal	267 mal	256 mal	244 mal	120 mal.

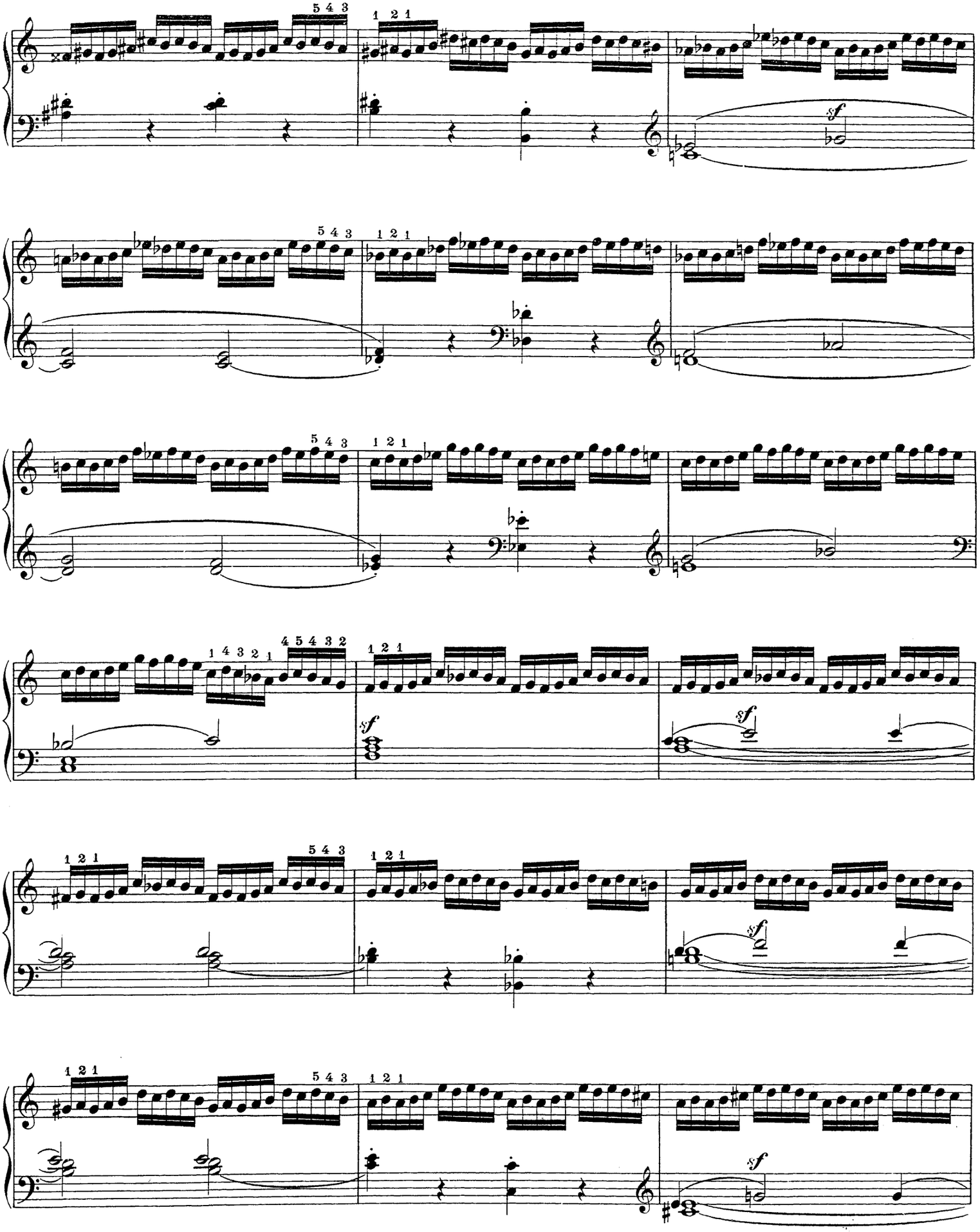
Infolgedessen war die Ersetzung der schon im Vorworte erwähnten Figur:  die dieser und der folgenden Etüde zu Grunde liegt, durch eine den Quintolen-Übungen Seite 10 entnommene und alle Finger ganz gleichmässig in Anspruch nehmende Gruppe gerechtfertigt.

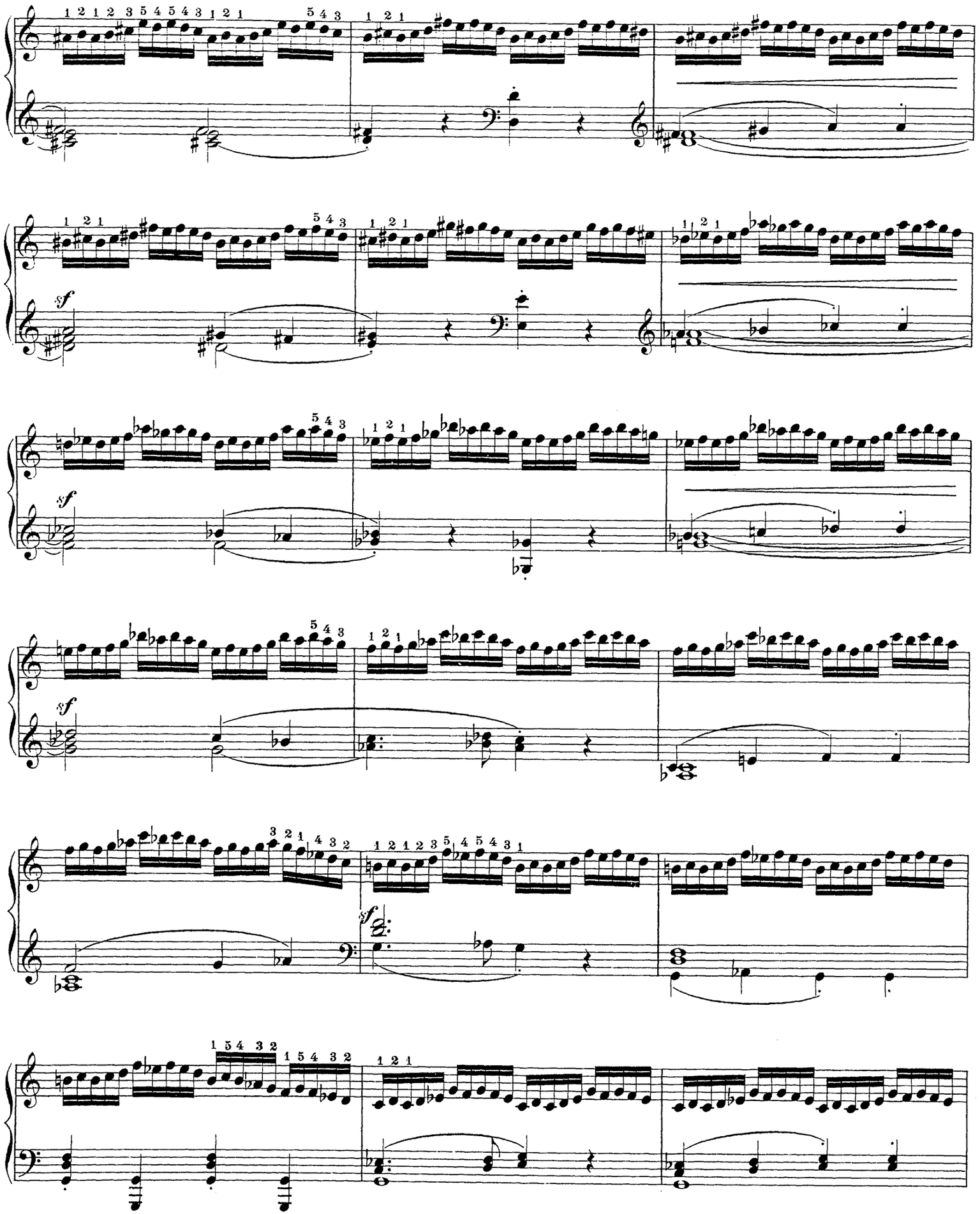
The calculation of the number of times each finger strikes in playing this study through once in the original form, gives the following unfavorable result:

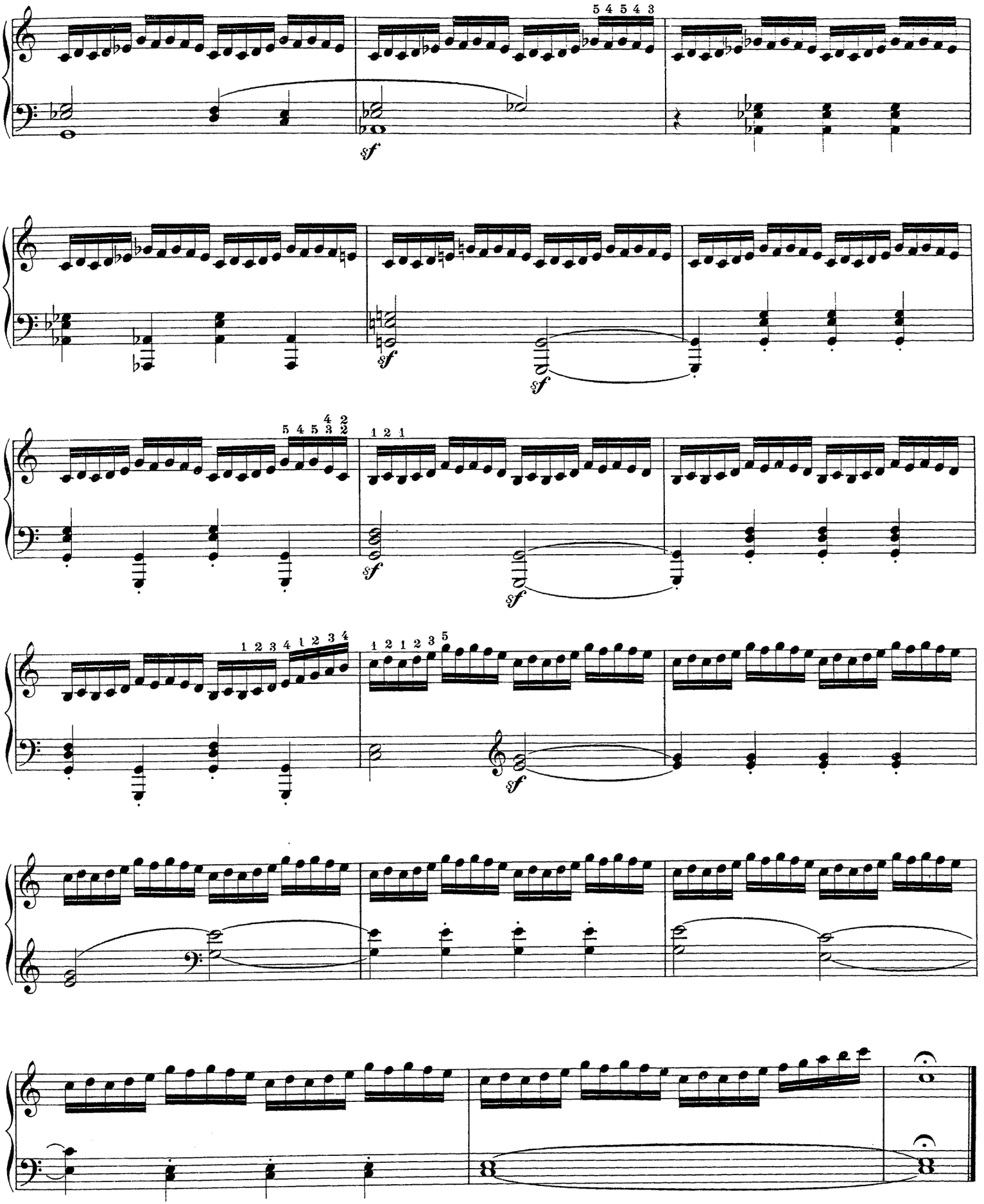
1st finger	*2nd finger*	*3rd finger*	*4th finger*	*5th finger*
138 times	*267 times*	*256 times*	*244 times*	*120 times*

and justifies the rejection of the figure already mentioned in the preface:  *which is the foundation of this and the following study, for one taken from the exercises page 10 (Quintolen) which makes the same demands on all the fingers.*

Copyright 1900 by J. Schuberth & Co., Leipzig.

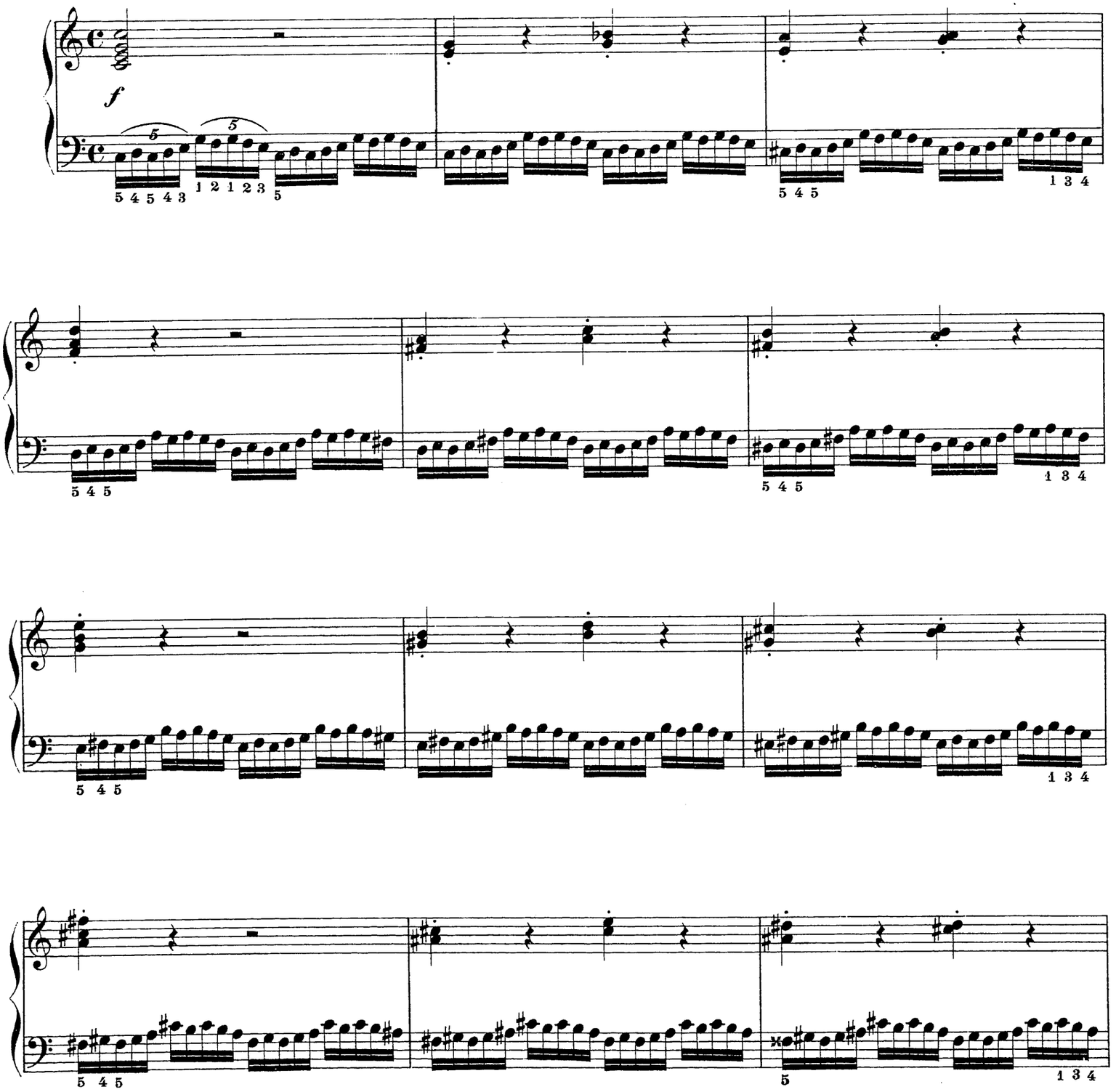




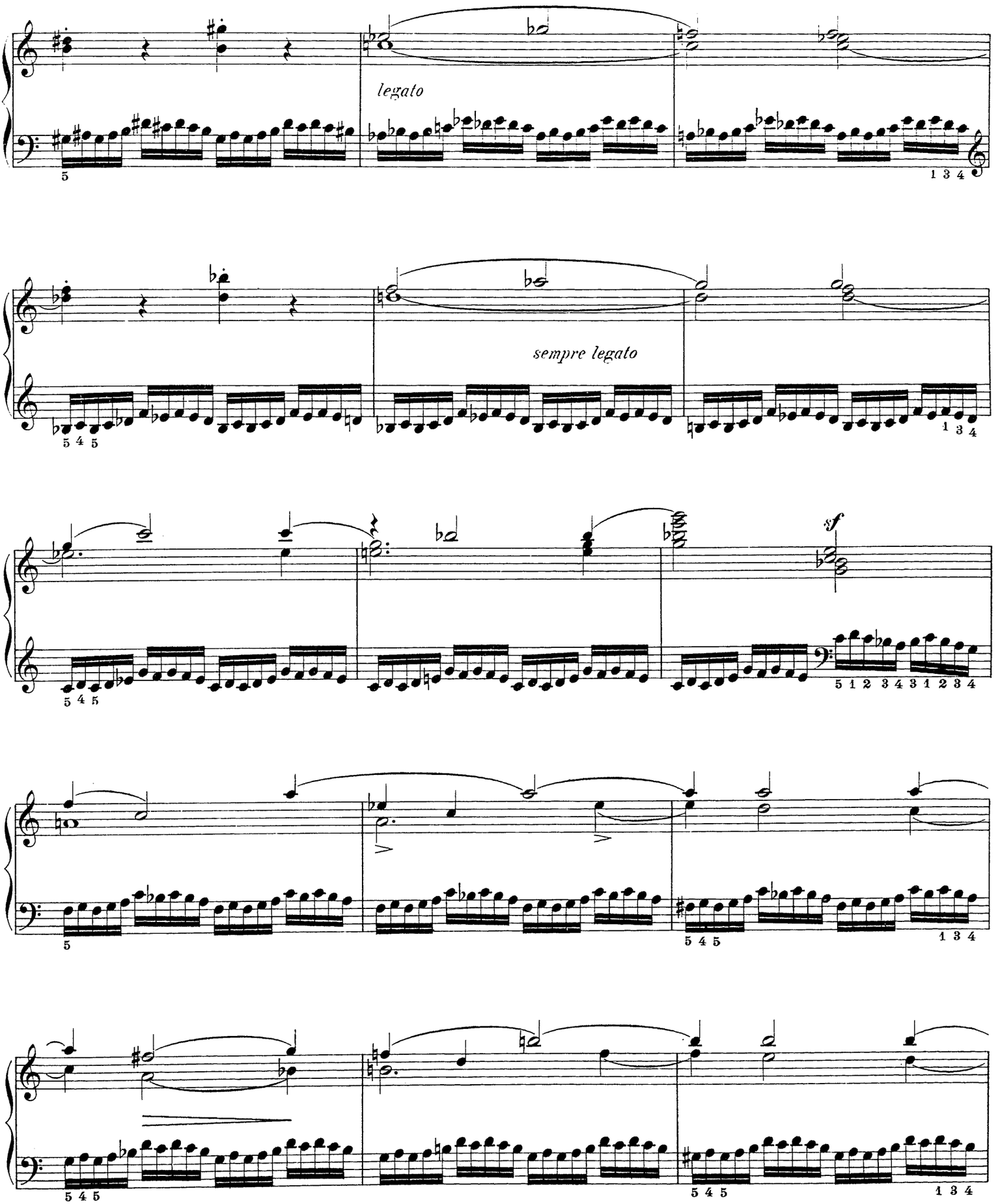

5 4 5 4 3
sf
sf
sf
5 4 5 4 3 2 2
1 2 1
sf
sf
1 2 3 4 1 2 3 4
1 2 1 2 3 5
sf

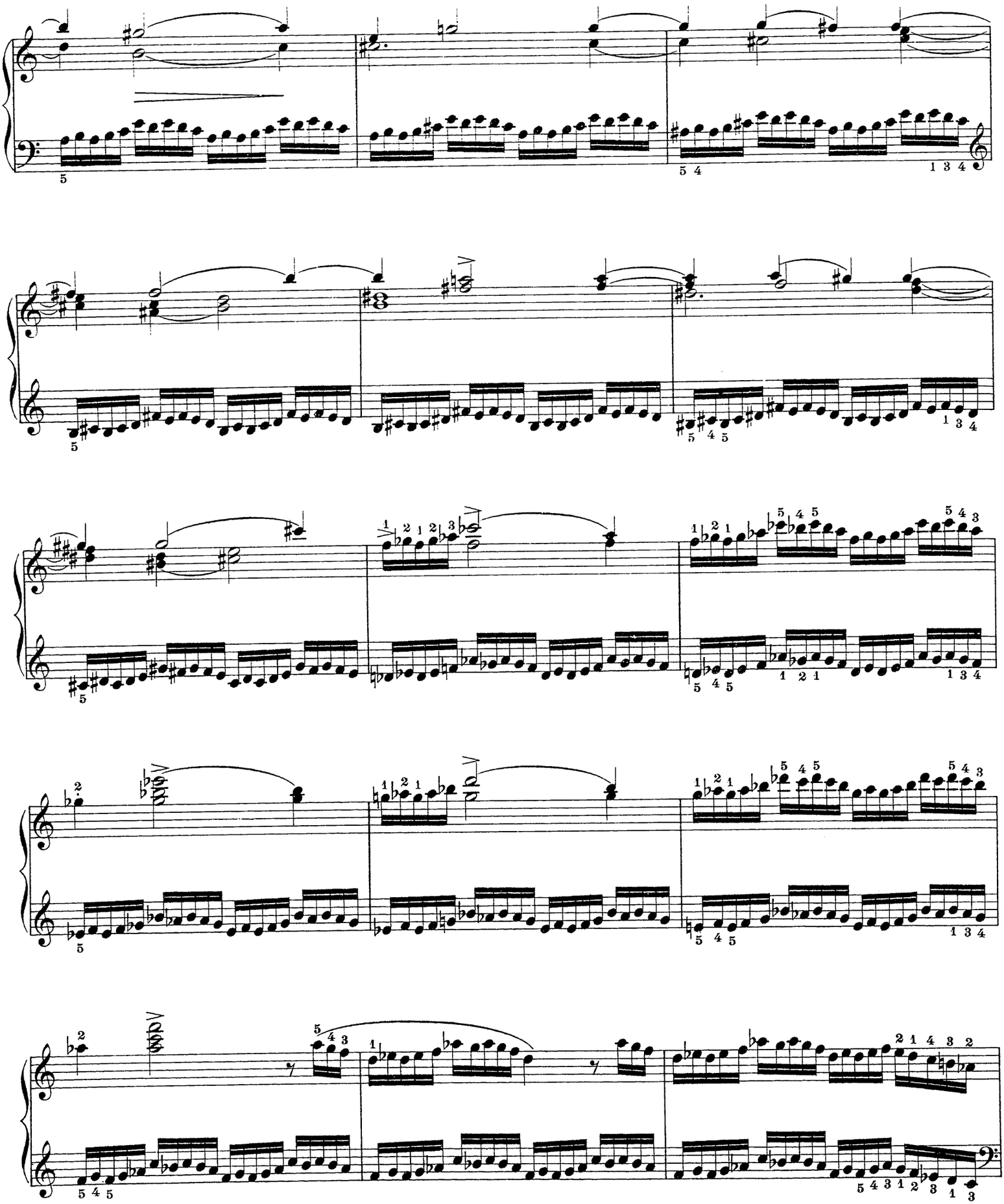
Etüde No. 2.

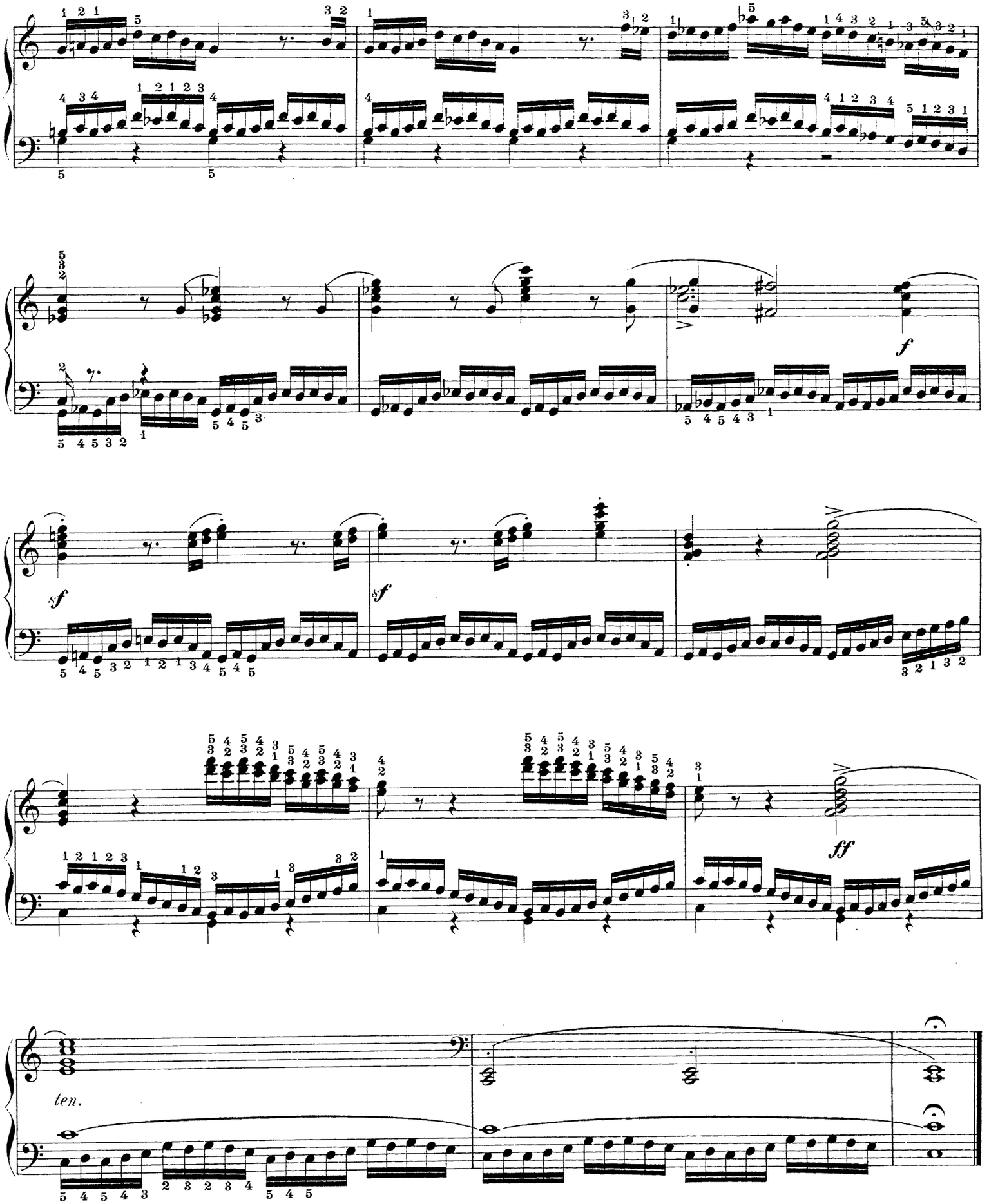
Etude No. 2.



Copyright 1900 by J. Schuberth & Co., Leipzig.


legato
sempre legato
sf




f
sf
sf
ff
ten.